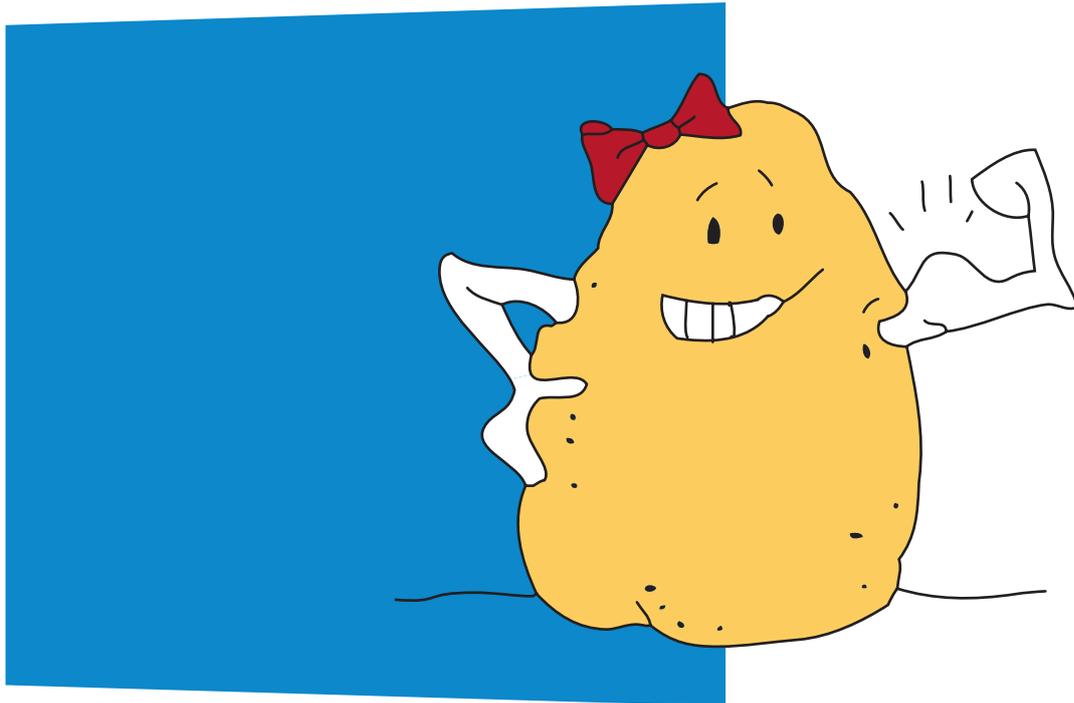


Nachwachsende Rohstoffe



**Programmangebote
für Schulklassen**

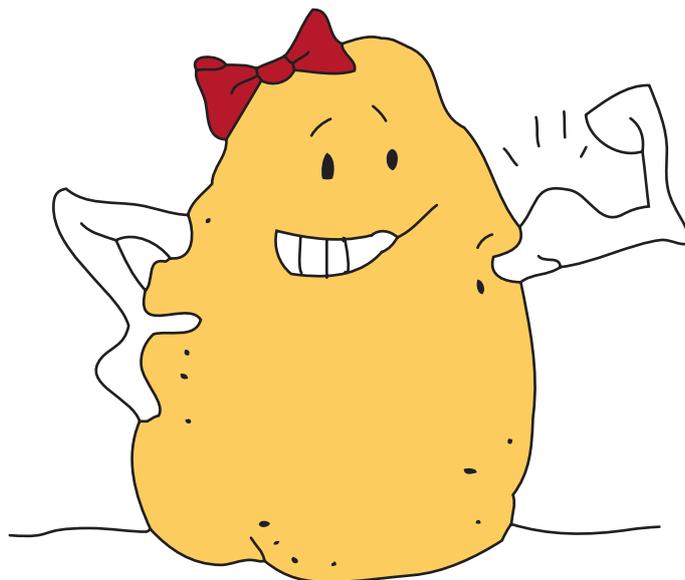


**Ökologisches
Bildungszentrum München**

Nachwachsende Rohstoffe

Programmangebote für Schulklassen

Ein Bildungsprojekt
des Ökologischen
Bildungszentrums München



INHALT ■ Impressum

■ Projektbeschreibung, Idee & Konzept

■ Infos & Unterrichtsmaterialien:

- I. **Einarbeitung** in das Thema
Rohstoffe inkl. Arbeitsblätter
- II. **Vorbereitung** auf ein Thema
des Schulklassenprogramms
- III. **Teilnahme** am handlungsorien-
tierten Schulklassenprogramm
- IV. **Nachbereitung** im Unterricht

Impressum

Diese Unterrichtseinheit ist Teil des Bildungsprojekts
„Nachwachsende Rohstoffe“
des Ökologischen Bildungszentrums München.

Das Projekt wurde gefördert durch:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Landeshauptstadt München
Kulturreferat



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat

Landeshauptstadt München
Referat für Gesundheit und Umwelt



Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**

© März 2011

■ Herausgeber:

Münchner Umwelt-Zentrum e.V.
im Ökologischen Bildungszentrum
Englschalkinger Straße 166
81927 München
E-Mail: muz@oebz.de

■ Autorinnen:

Frauke Feuss
Brigitte Hefele
Mara Müller
Elisabeth Öschay
Dr. Jutta Zarbock-Brehm

■ Mitwirkung bei der Redaktion:

Catrin Abenthum
Edwin Busl
Martin Ehrlinger
Steffi Haugg
Katja Tebbe
Sabine Weiglein

■ V.i.S.d.P.:

Vorstand
Münchner Umwelt-Zentrum e.V.
Katja Tebbe (1. Vorsitzende)

■ Gestaltung:

DOPPELPUNKT GbR | Barbara Rusch
www.doppelpunkt-grafik.de

■ Illustrationen:

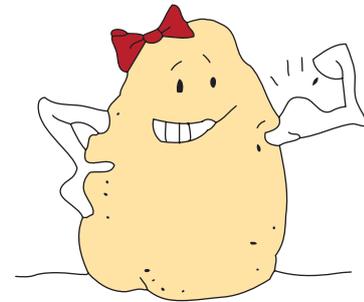
Tanja Leodolter | Grafik & Illustration
www.leodolter-grafik.de

Nachwachsende Rohstoffe – ein Bildungsprojekt des ÖBZ

Pflanzen aus der Land- und Forstwirtschaft dienen den Menschen seit jeher als Rohstoff- und Energiequellen. Die zunehmende Nutzung von Kohle, Erdöl und Erdgas verdrängte die nachwachsenden Rohstoffe. Der gestiegene Verbrauch fossiler Rohstoffe ist jedoch eine wesentliche Ursache für den globalen Klimawandel mit seinen negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt. Zudem sind die fossilen Energievorräte begrenzt. Dadurch sind nachwachsende Rohstoffe wieder in den Blickpunkt gerückt - z.B. als Alternative zu Treibstoffen auf Erdölbasis, für die Herstellung von Kunststoffen (Biokunststoffe auf Stärkebasis) oder als Baustoffe (Holzhäuser, Dämmmaterialien). Derzeit wird in vielen Bereichen geforscht und immer neue Produkte erreichen Marktreife. Neben diesem Potenzial werden aber auch die Grenzen der nachwachsenden Rohstoffe deutlich.

Mit dem Bildungsprojekt „Nachwachsende Rohstoffe“ hat das ÖBZ erlebnisorientierte methodische Ansätze und Veranstaltungen entwickelt, die an den Alltagserfahrungen und Lebensstilen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ansetzen. Zielgruppen sind sowohl Kinder, Jugendliche und Schulklassen als auch Erwachsene. Die Ziele des Bildungsprojektes „Nachwachsende Rohstoffe“ sind:

- > Zukunftsfähige Rohstoffe und Produkte in lebendiger und anschaulicher Form einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen
- > Eine kritische und kreative Auseinandersetzung mit den Chancen und Grenzen nachwachsender Rohstoffe anzuregen
- > Bei den Mitwirkenden und Teilnehmer/innen Schlüsselkompetenzen wie vernetztes Denken, Fähigkeit zu interdisziplinärem Herangehen, Planungskompetenz und Kooperationsfähigkeit zu fördern



Träger des Projektes sind die beiden Betreiber des Ökologischen Bildungszentrums München, das Münchner Umwelt-Zentrum e.V. und die Münchner Volkshochschule GmbH. Das Projekt wurde gefördert von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit und der Landeshauptstadt München (Kulturreferat und Referat für Gesundheit und Umwelt).

Das ÖBZ hat einen Themengarten „Nachwachsende Rohstoffe“ angelegt, der als Basis und Ausgangspunkt für die Veranstaltungen dient. Hier kann man nachwachsende Rohstoffe kennen lernen, hier können sie direkt geerntet und für Workshops, Experimente und Aktionen verwendet werden. Angebaut werden typische Pflanzen zu fünf Themenbereichen:

- 1. Faserpflanzen:**
Lein und Brennnessel
- 2. Zucker- und Stärkepflanzen:**
Topinambur und Kartoffel
- 3. Ölpflanzen:**
Raps, Soja, Öllein und Sonnenblume
- 4. Energiepflanzen:**
Chinaschilf und Weiden
- 5. Färbepflanzen:**
Färberkamille, Färberdistel, Färberwaid, Färberwau und Krapp

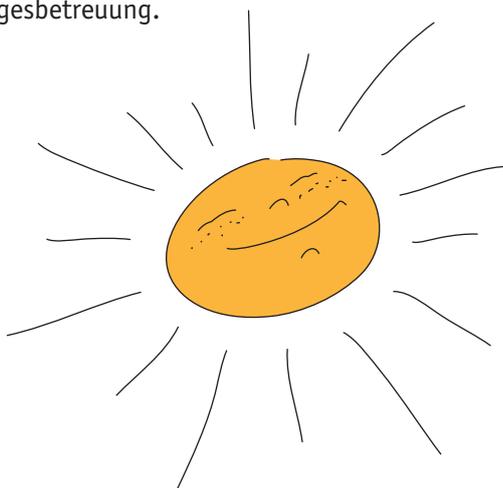
Das Angebot für Schulklassen zum Bildungsprojekt des ÖBZ

Zu jedem der vorher genannten fünf Themenbereiche wurde u. a. ein jeweils dreistündiges Schulklassenprogramm entwickelt, das sowohl in einer außerschulischen Bildungseinrichtung wie dem ÖBZ als auch im Rahmen eines Projektes an den Schulen selbst durchgeführt werden kann. Der Ablauf des Schulklassenprogramms ist deshalb in Form eines didaktischen Gitters auch als Download erhältlich unter:

www.oebz.de

Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien berücksichtigen Mädchen wie Jungen gleichermaßen. Auf Grund der besseren Lesbarkeit wurde in der Regel nur die männliche Schreibweise gewählt (z.B. Schüler statt Schüler/innen). Das zusammengestellte Material soll die Schüler auf das Programm vorbereiten und ihnen den Einstieg in das Thema „Nachwachsende Rohstoffe“ erleichtern. Zunächst werden grundlegende Begriffe wie Rohstoffe, fossile (endliche) Rohstoffe, nachwachsende Rohstoffe definiert und in erneuerbare und nicht erneuerbare Ressourcen eingeteilt. Die Kinder erfahren, wie Kohle und Erdöl entstehen, und lernen exemplarisch einige Pflanzen als nachwachsende Rohstoffe sowie ihren Verwendungszweck kennen. Das vorliegende Material ist für die Klassen 3 bis 6 aller Schulformen konzipiert.

Es ist geeignet für Projekte im regulären Fachunterricht, für fächerübergreifende Konzeptionen und für den Freizeitbereich der Ganztagesbetreuung.



Gliederung der Unterrichtseinheiten und Materialien

I. Einarbeitung in das Thema Rohstoffe:

- Fossile und nachwachsende Rohstoffe
- Entstehung nachwachsender Rohstoffe
- Entstehung fossiler Rohstoffe
- Informationen zu Erdölvorkommen
- Informationen zu nachwachsenden Rohstoffen
- Übersicht über wichtige nachwachsende Rohstoffe (für alle 5 Themenbereiche identisch)

II. Vorbereitung auf das ausgewählte Schulklassenprogramm (siehe Seite 3)

III. Teilnahme an einem handlungsorientierten Schulklassenprogramm (siehe Seite 3)

IV. Nachbereitung im Unterricht, Schüleraktionsheft

Lernziele:

- > Die Begriffe „Rohstoff“, „fossile/endliche Rohstoffe“, „nachwachsende Rohstoffe“ verstehen und einordnen können
- > Fossile/endliche und nachwachsende Rohstoffe kennen lernen und unterscheiden können
- > Produktionsprozesse nachvollziehen können (vom Rohstoff zum fertigen Produkt)
- > Die Bedeutung nachwachsender Rohstoffe und ihre Möglichkeiten begreifen
- > Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen als Alternative zu Erdölprodukten kennen lernen
- > Grenzen und Risiken der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen erkennen und kritisch betrachten
- > Die begrenzte Verfügbarkeit und den Wert von Ressourcen erkennen
- > Sich des eigenen Rohstoffverbrauches bewusst werden
- > Anregungen für konkrete Handlungsmöglichkeiten im Alltag erarbeiten

Zielgruppe: Klasse 3-6

Das Schulklassenprogramm zu fünf Themenbereichen

Für das jeweils dreistündige Schulklassenprogramm stehen fünf verschiedene Themenbereiche zur Auswahl:

5
Themen

Faserpflanzen – Pflanzenfasern

Plastik vom Acker:

Die Kartoffel als nachwachsenden Rohstoff entdecken

Ölwechsel! Vom Erdöl zu nachwachsenden Rohstoffen

Powerpflanzen – Da steckt Energie drin!

Ein blaues Wunder erleben – Pflanzenfarben

Die Schüler erforschen die Pflanzen des Themengartens „Nachwachsende Rohstoffe“ und erfahren etwas über deren ökologische und ökonomische Potenziale. Sie sollen erkennen, dass die Nutzung in bestimmten Bereichen vorteilhaft sein kann, dass aber auch nachwachsende Rohstoffe endlich sind.

Anschließend reflektieren sie ihr eigenes Konsumverhalten und erkennen dessen lokale und globale Auswirkungen.

Sie lernen vernetzt zu denken und erarbeiten gemeinsam Handlungsalternativen, die die nachhaltige Nutzung verfügbarer Ressourcen im Blick haben. Im Vordergrund steht dabei der Bezug zur Lebenswelt der Schüler.

Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) fördern die erlebnis- und handlungsorientierten Methoden bei den Teilnehmenden die Gestaltungskompetenz, insbesondere die Team- und Kooperationsfähigkeit. Schließlich sollen die Schüler sich selbst und andere motivieren, für die Erhaltung der Lebensgrundlagen von Mensch und Natur aktiv zu werden.

Das „Schüleraktionsheft“ erhalten alle Kinder zu Beginn der Veranstaltung. Es bietet Platz für Eintragungen während des Programms und enthält Rätsel, Versuchsbeschreibungen sowie Anregungen und Aktionsvorschläge. Es soll die Schüler motivieren, sich über das Schulklassenprogramm hinaus mit den Themen weiter zuzubeschäftigen und selbst aktiv zu werden.

Schüleraktionshefte zu den fünf oben genannten Themen sind als Download verfügbar:

www.oebz.de



Fossile und nachwachsende Rohstoffe



■ Definition „Rohstoffe“

Rohstoffe sind Grundstoffe oder Naturmaterialien, die aus natürlichen Quellen gewonnen werden und noch nicht bearbeitet wurden. Man kann sie entweder direkt konsumieren oder als Ausgangs- und Arbeitsmaterialien für die weitere Verarbeitung verwenden. Sie stammen aus verschiedenen Bereichen und können organische Rohstoffe wie Pflanzen (Bäume/Holz, Sonnenblumen, Baumwolle), Tiere (Fleisch, Fisch, Wolle) und anorganische Rohstoffe der unbelebten Natur (Metalle aus Erzen, Sand, Kies, Erdöl und Kohle) einschließlich des Wassers und der Luft sein. **Rohstoffe** können nach dem Grad ihrer Regenerierbarkeit in **erneuerbare** und **nicht-erneuerbare** eingeteilt werden.

- **Erneuerbar** sind so genannte nachwachsende Rohstoffe aus dem Pflanzen- und Tierreich, anorganische Stoffe wie Wasser und Luft sowie die Sonnenenergie.
- Als **nicht-erneuerbar** gelten mineralische und fossile Rohstoffe, die sich in langen geologischen Zeiträumen gebildet haben, etwa Erdöl, Kohle, Eisenerz.

■ Definition „Fossile Rohstoffe“

Fossile Rohstoffe gehören zu den nicht-erneuerbaren Rohstoffen. Sie entstanden in geologischer Vorzeit aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren. Beispiele dafür sind Erdöl, Erdgas, Braun- und Steinkohle.

■ Definition „Nachwachsende Rohstoffe“

Nachwachsende Rohstoffe gehören zu den erneuerbaren Ressourcen. Sie werden land- und forstwirtschaftlich erzeugt und für Zwecke außerhalb des Nahrungsmittelbereiches verwendet. Im Gegensatz zu fossilen Rohstoffen (Erdöl, Erdgas, Kohle) erneuern sie sich in überschaubaren Zeiträumen. Genutzt werden sie für die Herstellung von Gebrauchsgegenständen sowie zur Erzeugung von Wärme, Strom und anderen Energieformen. Im allgemeinen Sprachgebrauch werden sie auch Biomasse genannt.

Arbeitsblätter 1.1 bis 1.3:

Rohstoffe als Energieträger

Die Schüler sollen Abbildungen von wichtigen Rohstoffen den zugehörigen Texten zuordnen. In den Sprechblasen stellen sich die einzelnen Rohstoffe in „Ich-Form“ vor und die Kinder erfahren dadurch Wesentliches über erneuerbare Energien (Sonne, Wasser, Wind), fossile/endlliche Rohstoffe (Kohle, Erdgas und Erdöl) und nachwachsende Rohstoffe (Kartoffel, Sonnenblume, Sojabohne, Holz). Die Kinder sollen die Texte ausschneiden und zu den entsprechenden Rohstoffen kleben.

Arbeitsblatt 2:

Die Geschichte von den Rohstoffen

Mit diesem Arbeitsblatt soll den Kindern das Einordnen in erneuerbare und nicht erneuerbare Rohstoffe klar werden. Sie lernen, dass es Energieträger gibt, die nicht unerschöpflich vorhanden sind, nämlich Kohle, Erdöl und Erdgas. Deswegen soll man mit ihnen besonders sparsam umgehen! Auf dem Arbeitsblatt findet sich eine Geschichte mit dazu passenden Bildern.

Die Geschichte kann von den Kindern vorgelesen werden, während die Lehrkraft die Symbole der Rohstoffe/Energieträger auf die Tafel zeichnet:

- Sonne, Wasser und Wind auf die obere Tafelhälfte zeichnen.
- Kohle, Erdöl und Erdgas auf die untere Tafelhälfte zeichnen.
- Dazwischen durch einen Kreidestrich symbolisch die Erdoberfläche darstellen und die nachwachsenden Rohstoffe darauf wachsen lassen.
- Abschließend um alle Energieträger einen Kreis ziehen.



Rohstoffe als Energieträger

In den Sprechblasen stellen sich verschiedene Rohstoffe vor. **Ergänze deren Nachnamen, schneide die Texte dann aus und klebe sie zu den passenden Bildern auf Arbeitsblatt 1.2 und 1.3**

Servus, ich bin **Sonja S**
 Ich wachse in großen Mengen in Asien, Nord- und Südamerika. Meine Samen enthalten sehr viel Eiweiß, daher werde ich oft als Viehfutter verwendet. Aber auch für viele Lebensmittel der Menschen werde ich gebraucht. Das aus mir gepresste Öl wird zur Energiegewinnung und zum Herstellen von Seifen verwendet.

Blubb blubb, ich bin **Walter W**
 Ich bin fast überall auf der Erde zu Hause: in den Meeren und Flüssen. Aber du findest mich auch in den Pflanzen, in den Tieren und in deinem Körper. Ich bin sehr stark, wenn ich mich bewege. Mit meiner Kraft kann ich Turbinen antreiben. Die Menschen nutzen mich, um Strom zu erzeugen.

Grüß Dich, ich bin **Silvie S**
 Du findest mich im Sommer als große gelbe Blume auf den Feldern. Meine Kerne werden für Brot, Brötchen und zum Kochen verwendet. Das aus den Kernen gepresste Öl wird auch als Schmierstoff und Motorenöl benutzt.

Huhu, mich nennt man **Willi W**
 Ich bin sehr schnell. Eben geschwind wie der Wind. Manchmal bin ich noch schneller unterwegs, als Autos fahren können. Die Menschen bauen große Windräder, mit denen sie meine Energie auffangen und in Strom umwandeln.

Hallo, ich heiße **Holger H**
 Ich wachse in Form von Bäumen und Sträuchern. Man kann aus mir viele nützliche Dinge herstellen, zum Beispiel Häuser, Möbel und Spielzeug. Die Menschen verbrennen mich, um ihre Häuser zu beheizen. Bei der Herstellung von Papier bin ich ein notwendiger Rohstoff.

Gestatten, **Sandy S**
 Ich bin schon sehr, sehr alt und auf meiner Oberfläche ist es so heiß, dass jedes Lebewesen sofort verbrennen würde. Aber meine Strahlen bringen Licht und Wärme auf die Erde. Die Menschen nutzen meine Energie, um Strom und warmes Wasser zu bekommen.

Mein Name ist **Erwin E**
 Meine Vorfahren waren winzige Tiere im Meer. Viele dieser Tierchen wurden am Meeresgrund von Sand und Schlamm bedeckt. Unter dem Schlamm gab es keine Luft und es war ziemlich warm. Nach ganz langer Zeit entstand aus den Resten der kleinen Tierchen unter dem Schlamm Erdöl und Erdgas. Mein Freund Eddie Erdgas und ich haben also schon sehr viel gemeinsam erlebt.

Ich bin **Karla K**
 Meine Vorfahren wurden bereits vor 8000 Jahren in Südamerika angebaut. Um das Jahr 1600 herum haben Seeleute, Missionare und Siedler mich in Europa und der restlichen Welt verbreitet. Allerdings kann man nur meine Knollen verwenden, die unter der Erde wachsen. Die Knollen sind sehr nahrhaft. Man kann aus ihnen aber auch Stärke für die Industrie gewinnen.

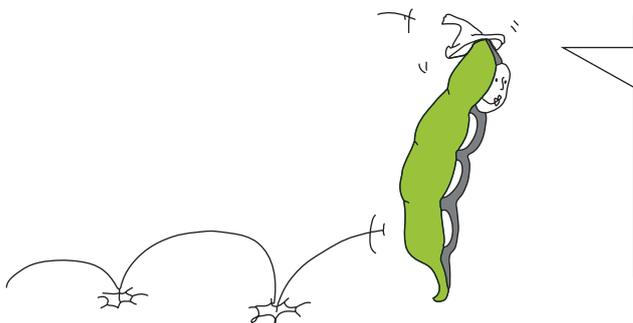
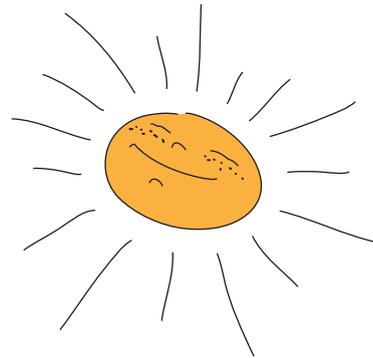
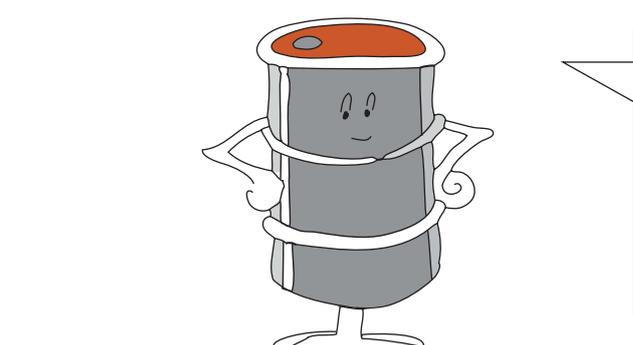
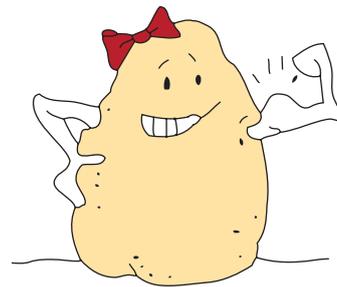
Gestatten, ich heiße **Eddie E**
 Ich bin ein Gas, deshalb kannst du mich nicht sehen. Ich entstehe auf ähnliche Weise wie mein Freund Erwin Erdöl. Meistens liegen wir beide gemeinsam irgendwo tief unten in der Erde. Die Menschen holen uns mit großen Bohrtürmen aus der Erde heraus. Dann werden wir durch lange Rohre an die Orte geschickt, wo wir gebraucht werden.

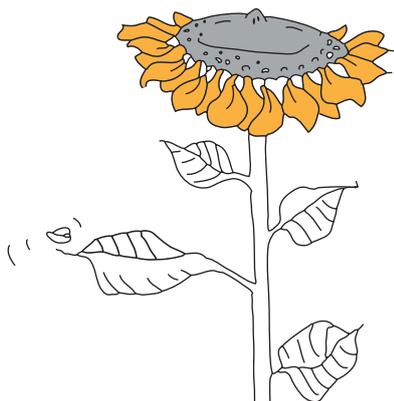
Ich bin **Konrad K**
 Vor langer langer Zeit bin ich aus Bäumen und anderen Pflanzen entstanden. Die Bäume stürzten um und wurden von Schlamm und Wasser zugedeckt. Tief in der Erde haben sich diese Pflanzenreste zu Kohle umgewandelt – und hier bin ich jetzt. Die Menschen holen mich aus den Bergwerken, um mit meiner Energie ihre Wohnungen zu heizen.



Rohstoffe als Energieträger

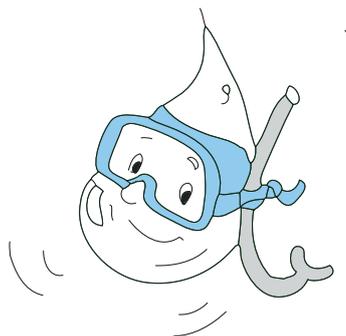
Die Bilder zeigen bekannte und wichtige Rohstoffe.
Klebe auf diesen Seiten die passenden Texte ein.

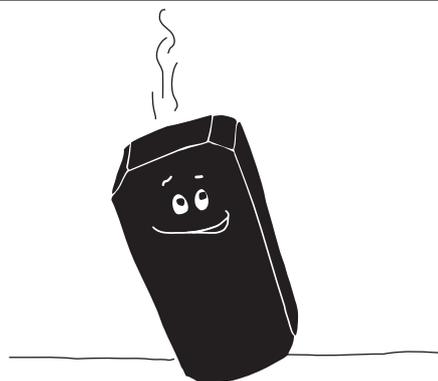
Empty speech bubble for writing.

Empty speech bubble for writing.



Empty speech bubble for writing.

Empty speech bubble for writing.



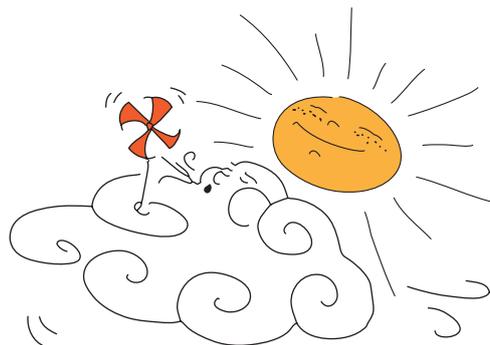
Empty speech bubble for writing.



Die Geschichte von den Rohstoffen

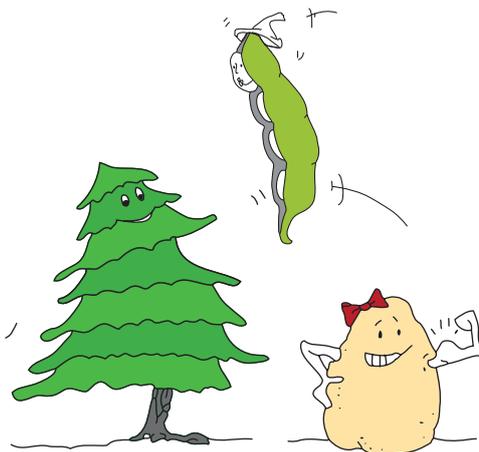
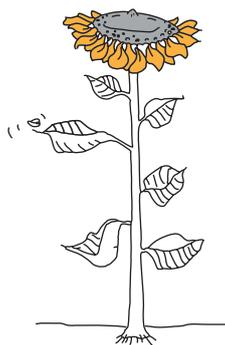


Du kennst die **Sonne**, das **Wasser** und den **Wind**. Ihnen begegnest du jeden Tag. Die Sonne wärmt dich mit ihren Strahlen. Das Wasser stillt deinen Durst und der Wind zerzaust deine frisch gekämmten Haare. Alle drei haben genügend Energie, um uns für immer zu versorgen. Da Sonne, Wasser und Wind sich nicht aufbrauchen, nennen die Menschen sie **erneuerbare Energien**.



Du hast auch schon von **Erdgas**, **Erdöl** und **Kohle** gehört. Sie sind vor Millionen von Jahren entstanden und sehr alt – so wie die versteinerten Tiere und Pflanzen, die wir Fossilien nennen. Die Menschen sagen zu Erdgas, Erdöl und Kohle deswegen auch fossile Rohstoffe. Sie liegen tief unter der Erde. Da wir sie nicht sehen können, wissen wir nicht, wie viel es von ihnen noch gibt. Wir müssen also sparsam mit ihnen umgehen. Sonst sind sie bald aufgebraucht und zu Ende. Sie heißen deswegen auch **endliche Rohstoffe**.

Bestimmt kennst du **Holz**, **Sonnenblumen**, **Kartoffeln** und vielleicht sogar **Soja**. Manche davon kann man essen, aber alle können noch mehr: Aus ihnen werden Dinge des täglichen Lebens hergestellt. Sie wachsen auf den Feldern und im Wald. Deshalb heißen sie auch **nachwachsende Rohstoffe**. Die Bauern und Förster ernten sie. Aus Holz kann man Möbel und sogar ganze Häuser bauen. Oder man schiebt es in den Ofen und heizt damit. Aus Stärke von Kartoffeln kann man Plastik herstellen. Aus Sonnenblumenkernen wird Öl gepresst, mit dem du deine Fahrradkette schmieren kannst. Öl aus Sojasamen wird bei der Seifenherstellung verwendet.

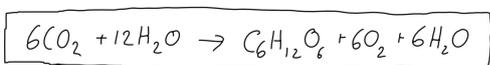
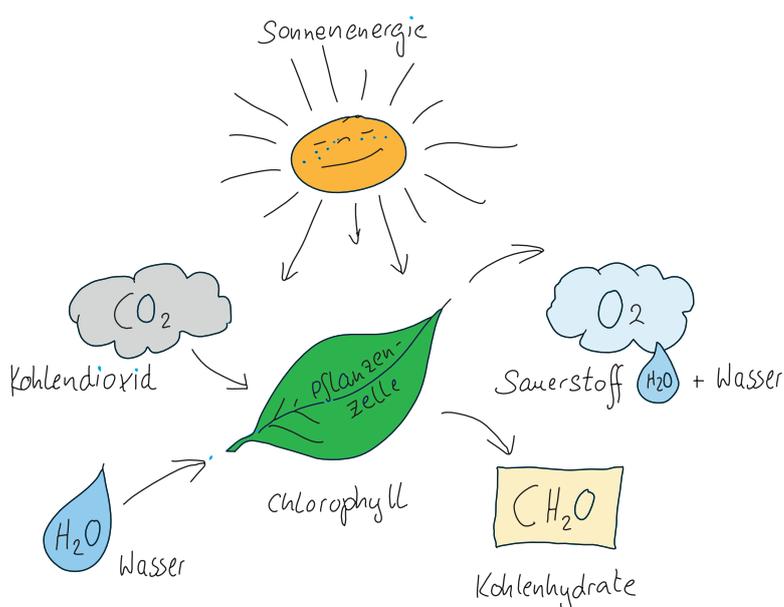


Die Menschen holen das Erdöl, das Erdgas und die Kohle an die Erdoberfläche. Dort treffen sie mit all den anderen Rohstoffen zusammen, denn die Menschen nutzen sie alle. Wenn wir mit diesen Rohstoffen und der Energie sparsam umgehen, reichen sie noch lange und belasten die Umwelt nicht so stark.

Entstehung nachwachsender Rohstoffe

■ Wie pflanzliche Rohstoffe entstehen

Grüne Pflanzen produzieren mit Hilfe der Sonnenenergie und ihrem Blattgrün (Chlorophyll) Energie. Diesen Prozess nennt man Fotosynthese. Im Blatt nimmt das Chlorophyll die Energie des Sonnenlichts auf. Mit Hilfe der Sonnenenergie bilden die Pflanzen aus Kohlendioxid (aus der Luft aufgenommen) und Wasser (aus dem Boden aufgenommen) Traubenzucker und Sauerstoff. Der entstandene Sauerstoff wird von den Blättern in die Atmosphäre abgegeben und bildet so die Grundlage für fast alles Leben. Für die Pflanze ist Sauerstoff eigentlich nur ein „Abfallprodukt“, sie betreibt die Fotosynthese, um Traubenzucker zu gewinnen. Der größte Teil des Traubenzuckers wird in Wasser gelöst als Nährstoff in die ganze Pflanze transportiert. Überschüssiger Traubenzucker wird in den wasserunlöslichen Reservestoff Stärke umgewandelt. Die Stärke benötigt die Pflanze als Baustoff für ihr Wachstum und damit zur Bildung von Biomasse.



(Quelle: [www.unterrichtsmodule-bw.de/index.php?id=55&tx_umo_pi1\[showUid\]=121&cHash=a7ac2b3383](http://www.unterrichtsmodule-bw.de/index.php?id=55&tx_umo_pi1[showUid]=121&cHash=a7ac2b3383), aufgerufen am 29.12.2010)

Um die Fotosynthese zu veranschaulichen, gibt es in der Sekundarstufe I einige zentrale Schulversuche, die in nahezu allen Schulbüchern abgedruckt sind: Nachweis der Sauerstoffabgabe und des Lichtbedarfs, Bedeutung des Chlorophylls und des Kohlendioxids. Daher wird im folgenden Kontext mehr auf die Bedeutung der Fotosynthese als wichtiger Prozess der Energieumwandlung eingegangen, der besonders im Zusammenhang mit nachwachsenden Rohstoffen wichtig ist.

In der untenstehenden Grafik wird das Prinzip der Fotosynthese bildlich dargestellt. Die chemische Gleichung fasst zusammen, welche Stoffe dabei beteiligt sind und in was sie umgewandelt werden.

■ Die Fotosynthese – ein bedeutender Prozess der Energieumwandlung

Die grünen Pflanzen produzieren bei der Fotosynthese energiereiche Kohlenhydrate (Traubenzucker), die sie für ihren Stoffwechsel und zur Bildung ihrer Zellbausteine benötigen. Die Fotosynthese treibt damit nahezu alle Ökosysteme an, da sie anderen Lebewesen energiereiche Baustoff- und Energiequellen liefert. Ein Laubbaum in unseren Breiten stellt durch Fotosynthese täglich über 10 kg Traubenzucker her und bindet dabei ca. 10.000 Liter des Treibhausgases Kohlendioxid. Dabei wird die gleiche Menge an Sauerstoff gebildet. Auf diese Weise werden riesige Mengen Kohlendioxid in Biomasse gebunden.

Durch die Fotosynthese der Pflanzen und die Bildung von Biomasse in vergangenen Erdzeitaltern sind im Laufe von Millionen von Jahren aus Abbauprodukten toter Pflanzen die fossilen Rohstoffe Kohle, Erdöl und Erdgas entstanden. Die Menschen nutzen somit die Fotosynthese-Leistung der Pflanzen seit vielen Jahrtausenden, indem sie fossile Rohstoffe, aber auch Holz und andere Biomassearten zum Heizen und zur Herstellung vieler Produkte verwenden.

Entstehung fossiler Rohstoffe

■ Entstehung von Erdöl

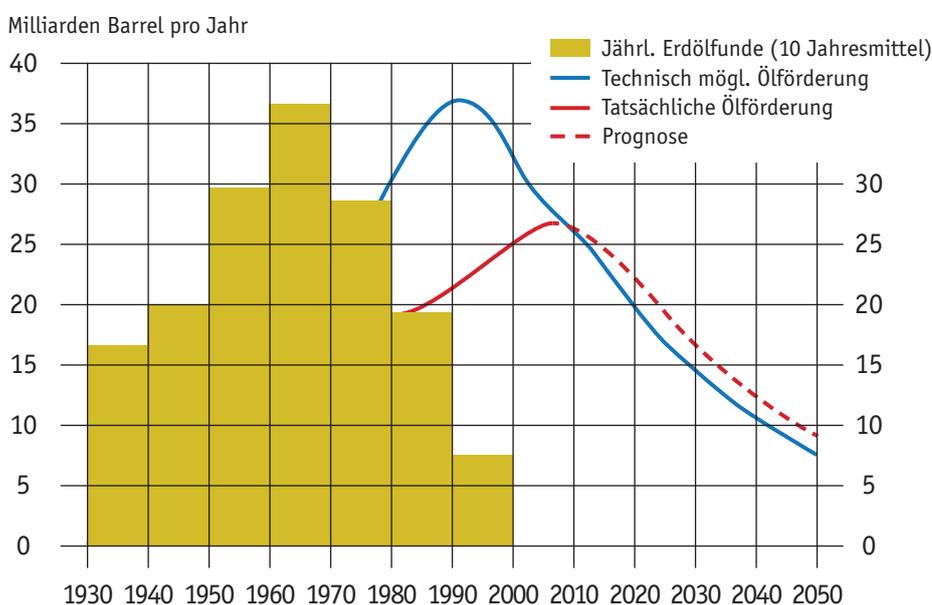
Erdöl ist in langen Zeiträumen – in der Kreide- und Jurazeit und in der Trias, vor ca. 65-250 Millionen Jahren, aus abgestorbenen Tier- und Pflanzenresten (dem Plankton und Algen) entstanden. Die toten Lebewesen sanken auf den Meeresboden. Als sich danach Sand, Steine und Schlamm darüber ablagerten, gelangte dort kein Sauerstoff mehr hin. Durch das salzige Meerwasser konnten die gewöhnlichen Fäulnisprozesse nicht stattfinden. Im Laufe der Jahrtausende lagerten sich auf dem Faulschlamm dicke Schlamm- und Gesteinsschichten ab. Durch Gärung und hohen Druck entstand aus dem Faulschlamm im Laufe von Millionen von Jahren schließlich Erdöl. Der hohe Druck presste das Öl nach oben, bis eine undurchlässige Schicht den Weg an die Oberfläche verhinderte. So sammelte es sich vor allem in den Hohlräumen von Sand- und Kalksteinen. Dadurch entstanden die Lagerstätten des Öls, sog. Erdöllagerstätten. Dabei handelt es sich also um natürliche Speicherräume, in die das Erdöl zwar eindringen kann, aber nicht mehr entweicht. Die enthaltenen Gase befinden sich stets über der Erdölschicht.

(Quelle: www.lgd.de/projekt/energie/erdgas.html, aufgerufen am 29.12.2010)

■ Förderung von Erdöl

Die Suche nach Erdöl ist sehr aufwändig und sehr teuer. Mit geophysikalischen Untersuchungsmethoden werden Magnetismus, Dichte, Schallgeschwindigkeit, elektrischer Widerstand und Radioaktivität gemessen, um Erdöllagerstätten zu finden. Etwa 79% der Erdölreserven lagern im Meer zwischen 1.000 und 3.000 Meter Tiefe. Um Lagerstätten tatsächlich zu finden, muss man bohren. Eine Bohrstange ist nur 9 Meter lang, deshalb dauert diese Arbeit ziemlich lange. Der Bohrmeißel arbeitet sich mit einer Geschwindigkeit von 50 Metern pro Stunde in den Untergrund. Da er sich sehr schnell abnutzt, muss er bereits nach wenigen Stunden gewechselt werden. Bis eine Tiefe von 3000 Metern erreicht ist, muss der Meißel oft mehr als 100 Mal eingeholt und gewechselt werden. Etwa nur jede zehnte Bohrung wird fruchtig. Wird ein Erdöllager angestoßen, drücken Erdgas und Erdöl nach oben. Reicht der natürliche Druck nicht mehr aus, wird das Öl mit Pumpen gefördert. Neben Bohrungen auf dem Land werden oft auch Bohrungen von Ölplattformen, Bohrschiffen und Bohrschiffen im Meer gestartet.

(Quelle: www.energiekrise.de/erdoel/images_sections/funde.gif, aufgerufen am 21.01.2011)



Das Maximum der Neufunde wurde in den 60er Jahren erreicht – seither findet man zunehmend weniger Öl. Dies wird schon bald seinen Niederschlag in einer rückläufigen Ölproduktion und steigenden Preisen finden. Man kann nur Öl fördern, das man vorher gefunden hat. Der tatsächliche Bedarf ist aber weiter steigend.

(Quelle: www.energiekrise.de/erdoel/intro.html, aufgerufen am 21.01.2011)

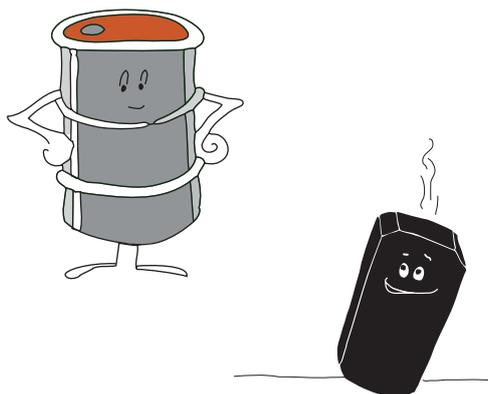
Arbeitsblatt 3:

Wie Kohle entsteht

Arbeitsblatt 4:

Wie Erdöl und Erdgas entstehen

Mit den Bildergeschichten auf den Arbeitsblättern 3 und 4 kann die Entstehung der fossilen Energieträger erarbeitet werden. Die Texte sollen den Bildern zugeordnet werden, und die Schüler sollen die Entstehungsgeschichte von Erdöl, Erdgas und Kohle nachvollziehen können.



■ Erdölförderung und -aufbereitung sind umweltbelastend

Die Erdölförderung ist sehr aufwändig und umweltbelastend: Rohre müssen auf dem offenen Meer über Bohrrinseln in tiefe Gesteinsschichten getrieben werden. Bei der Aufbereitung von Rohöl werden Erdöl, Erdgas und Salzwasser getrennt. Das entwässerte Rohöl wird entweder über lange Rohrleitungen oder mit Eisenbahnwagen bzw. Öltankern zur Raffinerie transportiert und dort weiter verarbeitet. Der Transport mit Öltankern ist sehr teuer und risikoreich. Diese Tanker können bis zu 300 000 Tonnen Öl transportieren. Fließt das Öl bei einem Unfall ins Meer, entsteht eine Ölpest, die schwerwiegende Schäden im Ökosystem Meer auslösen kann.

(Quelle: www.schulmodell.de/chemie/chemie/erdoel.html, Stand 2009)



■ Fossile Rohstoffe sind endlich

Die Energievorräte auf der Erde sind begrenzt. Wie viele fossile Rohstoffe tatsächlich in der Erdkruste verborgen sind, weiß bisher noch niemand. Geht man vom derzeitigen Verbrauch aus, reichen unsere Energievorräte:

Erdöl	44 Jahre
Erdgas	68 Jahre
Steinkohle	150 Jahre
Braunkohle	60 Jahre
Uran	50 Jahre

(Quelle: www.umweltjournal.de/fp/archiv/AfA_technik/erdoelgalow.php, Stand 2009)

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) schätzt die „statische Reichweite“, also die Reichweite des Erdöls bei gleichbleibendem Verbrauch, auf ca. 43 Jahre.

(Quelle: www.agenda21-treffpunkt.de/lexikon/fossil.htm, aufgerufen am 27.01.2010)

Methodenvorschlag:

Gemeinsames Erstellen einer Zeitleiste

Auf einer Zeitleiste darstellen, wie lange das Öl noch reicht.

Methodenvorschlag:

Kreatives Schreiben:

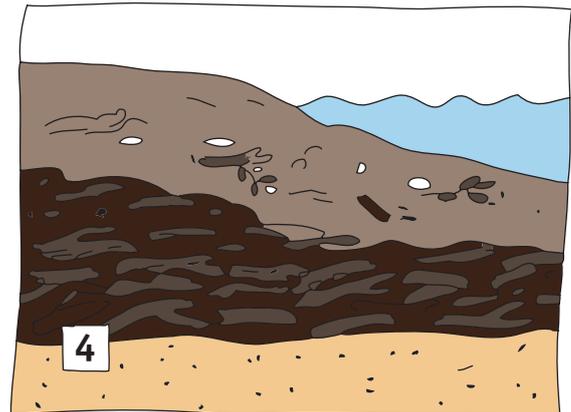
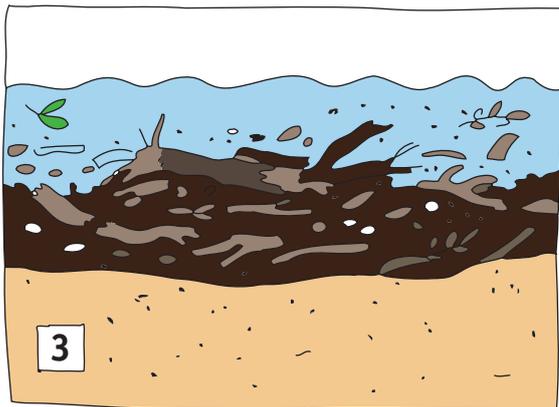
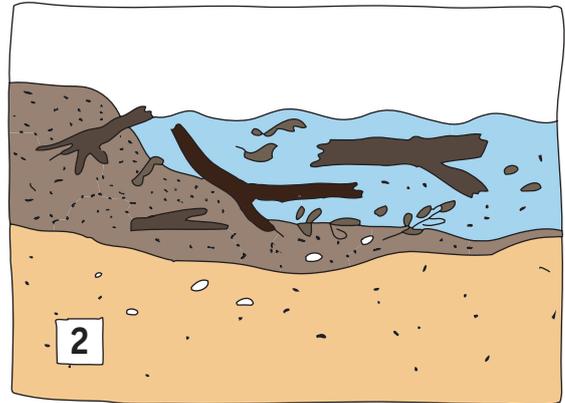
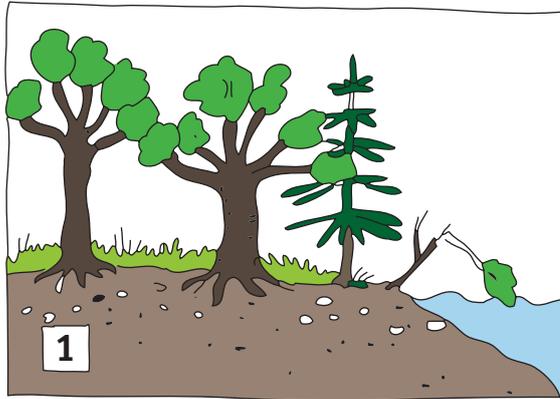
„Wie die Welt in 50 Jahren aussieht“

Die Schüler sollen sich Gedanken machen, wie die Menschen in 50 Jahren ohne Erdöl zurecht kommen und wie sich das auf ihren Alltag auswirken könnte.

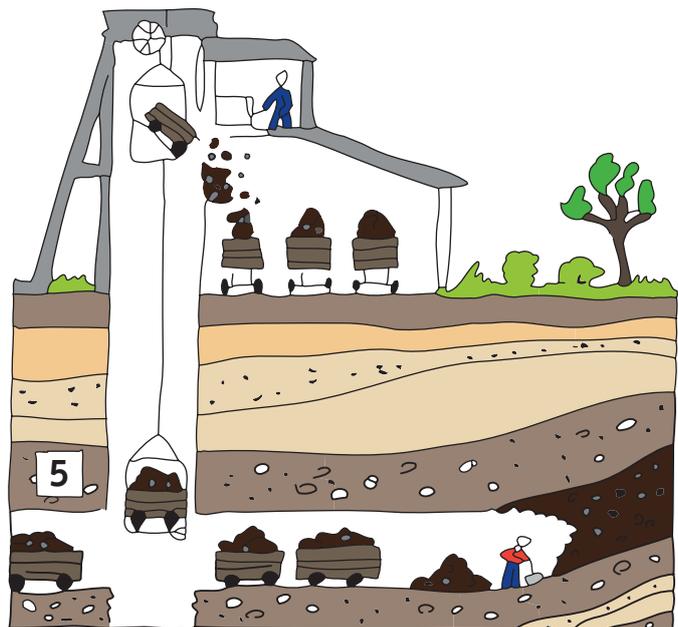


Wie Kohle entsteht

Die Bilder und Texte erklären, wie Steinkohle entsteht. Ordne die Bilder den passenden Texten zu und trage die Zahl in das Kästchen neben dem Text ein.



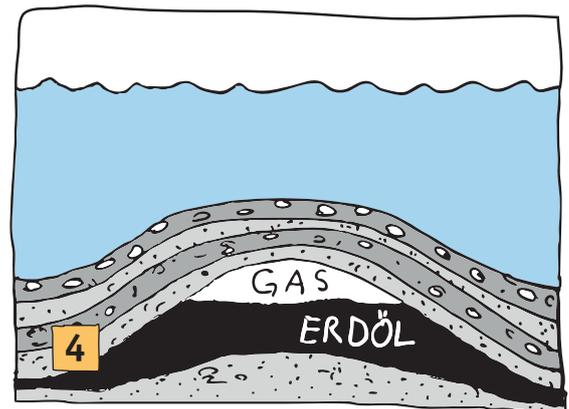
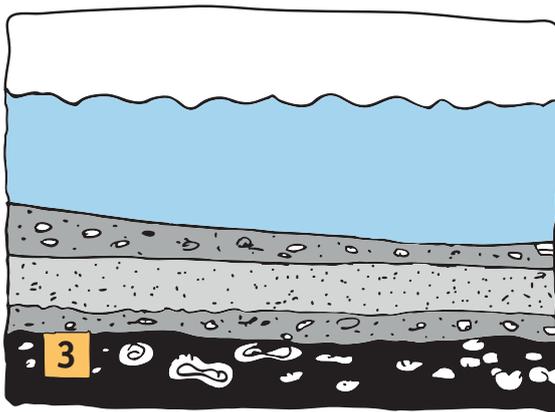
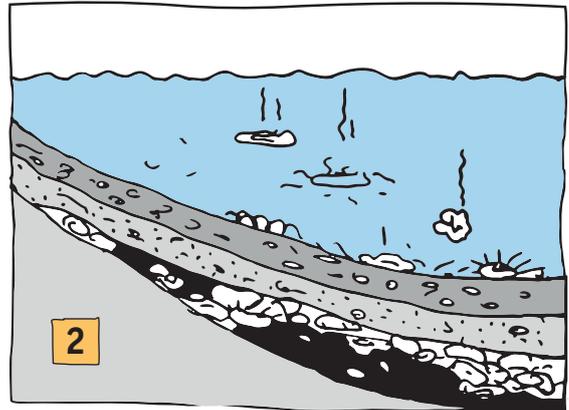
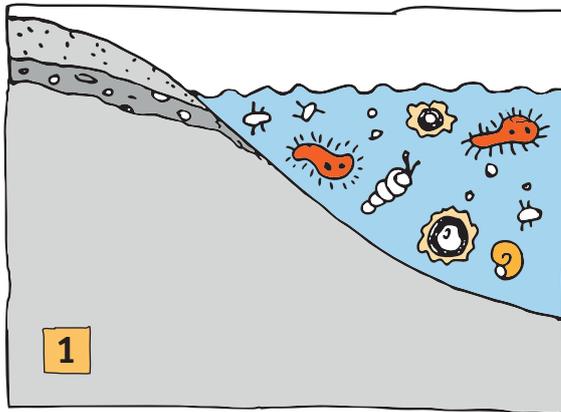
- Die alten Bäume fallen um und werden von Wasser und Schlamm zugedeckt.
- Die Menschen bauen Bergwerke und holen Kohle tief aus der Erde heraus.
- In Sümpfen und Urwäldern wachsen riesige Bäume.
- Das Wasser und der Schlamm drücken die toten Pflanzen fest zusammen.
- Nach vielen, vielen, vielen Jahren entsteht aus den toten Pflanzen Kohle.



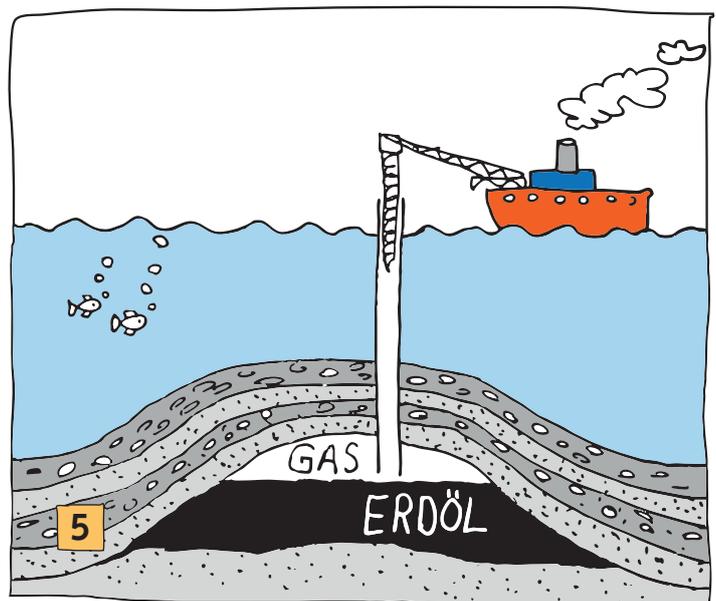


Wie Erdöl und Erdgas entstehen

Die Bilder und Texte erklären, wie Erdöl und Erdgas entstehen. Ordne die Bilder den passenden Texten zu und trage die Zahl in das Kästchen neben dem Text ein.



- Sie werden von Sand und Schlamm begraben.
- Mit einem riesigen Bagger kann man das Erdöl und Erdgas von tief unten herausholen.
- Wenn sie sterben, fallen sie auf den Meeresgrund.
- Viele winzige Tiere leben im Meer.
- Nach vielen, vielen, vielen Jahren entsteht aus ihnen Erdöl und Erdgas.



Erdölvorkommen

Die größten Erdöllagerstätten befinden sich auf der Arabischen Halbinsel, in der Sahara, im Nordseeraum, im europäischen Teil Russlands, in Nordamerika und Venezuela. Die Erdöl- und Erdgasreserven sind nicht unbegrenzt, sondern werden voraussichtlich Mitte des 21. Jahrhunderts zur Neige gehen.

■ Deutschlands Öllieferländer 2009

Rang	Lieferland	Mt	%
1.	Russland	34,75	35,4
2.	Norwegen	13,85	14,1
3.	Großbritannien	10,47	10,7
4.	Libyen	8,29	8,4
5.	Kasachstan	6,85	7,0
6.	Aserbaidschan	4,18	4,3
7.	Nigeria	3,66	3,7
8.	Syrien	2,64	2,7
9.	Venezuela	1,92	2,0
10.	Algerien	1,76	1,8
11.	Elfenbeinküste	1,47	1,5
12.	Saudi-Arabien	1,42	1,4
13.	Ägypten	1,14	1,2
14.	Dänemark	1,12	1,1
15.	Iran	0,80	0,8
16.	Angola	0,73	0,7
17.	Gabun	0,62	0,6
	Andere Länder	2,5	2,5
	Summe	98,17	99,9

Methodenvorschlag:

Für ältere Schüler:

Wo kommt unser Erdöl her?

Die Schüler sollen erkennen, dass Erdöl nicht überall auf der Erde vorkommt, sondern nur in bestimmten Regionen. Deshalb muss das Öl immer an seinen Bestimmungsort transportiert werden. Anhand entsprechender Karten im Atlas erarbeiten die Kinder in Kleingruppen, aus welchen Regionen der Erde das Erdöl nach Deutschland kommt. Dabei üben sie, Legenden zu deuten und anzuwenden. Sie erkennen, dass es nur in bestimmten Regionen der Erde fossile Rohstoffe gibt, die zur Verarbeitung und Nutzung transportiert werden müssen.

Methodenvorschlag:

Welcher Rohstoff/Energieträger bin ich?

Spielablauf: Jedes Kind erhält einen kleinen Zettel, auf dem ein Rohstoff/Energieträger (Sonne, Wind, Kartoffel...) aufgeschrieben oder aufgemalt ist. Auf Kommando sieht sich jedes Kind seinen Zettel an und versucht möglichst schnell andere Kinder mit demselben Energieträger zu finden. Aus dem anfänglichen Durcheinander bilden sich schließlich Kindergruppen für jeden Energieträger. Jede Gruppe präsentiert ihren Energieträger, indem sie ein Plakat dazu gestaltet. Dieser „Steckbrief“ soll eine Zusammenfassung des bisher Gelernten sein. Die fertigen Plakate werden in der Klasse aufgehängt.

(Quelle: www.agenda21-treffpunkt.de/archiv/10/daten/g3350.htm, aufgerufen am 21.01.2011)
 (Quelle für Spalte Mt: BAFA, zitiert aus Globus 2641)

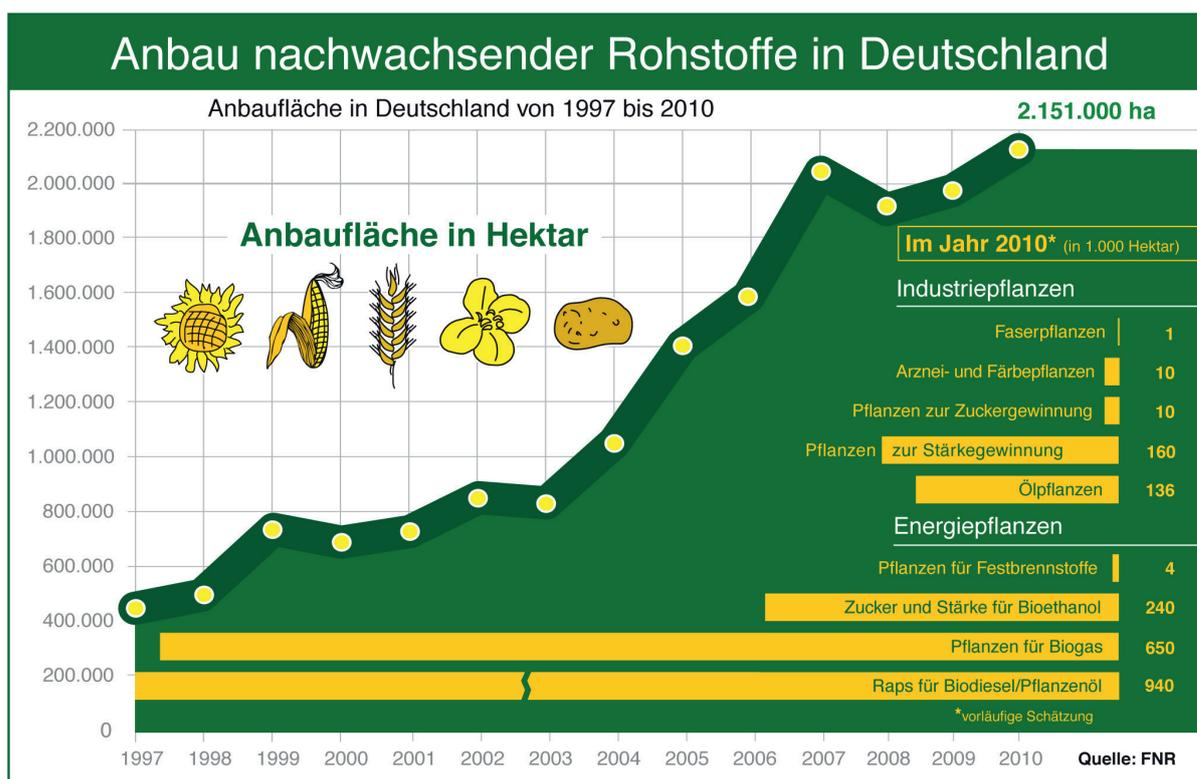
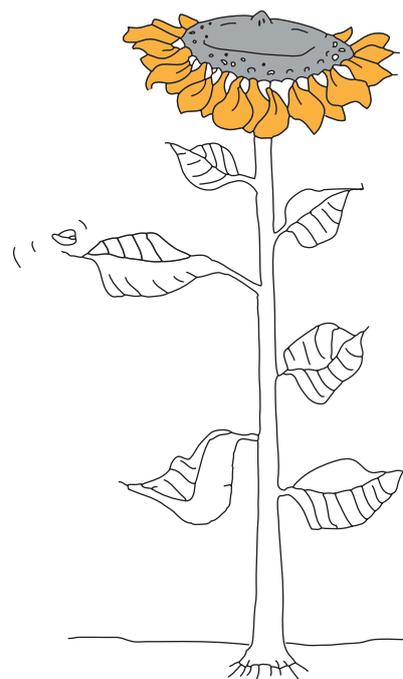
Nachwachsende Rohstoffe

■ Die Bedeutung nachwachsender Rohstoffe für die Landwirtschaft in Deutschland

Erst mit der EU-Agrarreform 1992, die helfen sollte, die Nahrungsmittelüberschüsse abzubauen, wurde das Thema „nachwachsende Rohstoffe“ durch die Möglichkeit ihres Anbaus auf Stilllegungsflächen (ehemalige Flächen der Nahrungsmittelerzeugung) erneut belebt. In Deutschland ist seit dieser Zeit ein starker Anstieg der Anbauflächen nachwachsender Rohstoffe zu verzeichnen. Die Flächeninanspruchnahme stieg von 380.000 Hektar (1994) auf 1,56 Mio. Hektar im Jahr 2006, davon fast 400.000 Hektar auf Stilllegungsflächen. Einen weiteren Auftrieb erfuhren nachwachsende Rohstoffe durch die seit 2005 stark steigenden Energie- und Kraftstoffkosten.

Entwicklung der Anbaufläche

Auf annähernd 2 Mio. ha (17% der Ackerfläche) wurden im Jahr 2009 Rohstoffpflanzen überwiegend für die energetische Nutzung angebaut.

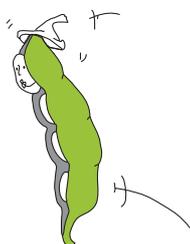


(Quelle: www.nachwachsenderohstoffe.de/fileadmin/fnr/images/aktuelles/medien/RZ_Grafik_Anbau_2010_300_rgb.jpg, aufgerufen am 14.12.2010)

■ Vorteile nachwachsender Rohstoffe:

Nachwachsende Rohstoffe

- erneuern sich in überschaubaren Zeiträumen und schonen fossile/endliche Ressourcen.
- werden bedeutsamer, weil sie sich – im Gegensatz zu fossilen und somit endlichen Rohstoffen – in überschaubaren Zeiträumen erneuern und zu einer nachhaltigen Energie- und Rohstoffbereitstellung beitragen können.
- ermöglichen eine unabhängige und dezentrale Energieversorgung. Sie dienen der Versorgungssicherheit und können in nahezu allen Ländern der Erde gewonnen werden.
- sichern Arbeitsplätze. Nachwachsende Rohstoffe können wir in einheimischer Land- und Forstwirtschaft erzeugen und weiterverarbeiten. Damit bleibt die zusammenhängende Wertschöpfung im Land und sichert Arbeitsplätze.
- schonen die Umwelt: Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen sind oftmals weniger umweltbelastend und ihre Herstellung häufig weniger energieaufwändig. Sie helfen, den Klimawandel zu bremsen, indem sie bei der energetischen Nutzung weniger Treibhausgase freisetzen als fossile Rohstoffe und bei der stofflichen Nutzung sogar Kohlendioxid konservieren. Die Pflanzen entnehmen während ihrer Wachstumsphase der umgebenden Atmosphäre so viel Kohlenstoff (CO_2), wie sie später – z.B. bei Verbrennung – wieder an die Atmosphäre abgeben. Anders als die fossilen Energien erhöhen sie also nicht den Treibhauseffekt, sondern sind CO_2 -neutral. Zu berücksichtigen ist allerdings die CO_2 -Produktion durch Bewirtschaftung und Verarbeitung. Die weitgehende CO_2 -Neutralität kann jedoch verletzt werden, wenn im Zuge der Ausweitung von Anbauflächen für nachwachsende Rohstoffe bisherige CO_2 -Speicher vernichtet (Regenwald) oder so verändert werden (Torf-/Permafrostböden), dass sie ihre CO_2 -Speicherfähigkeit verlieren und in der Folge zusätzlich CO_2 und andere Treibhausgase (vor allem Methan) freigesetzt werden.



■ Grenzen nachwachsender Rohstoffe:

Der Anbau von nachwachsenden Rohstoffen wirft auch altbekannte und neue Probleme auf, wie etwa

- den großflächigen Anbau in Monokulturen,
- den Einsatz der Gentechnik zur Steigerung der Erträge,
- fehlende Höchstmengenverordnungen für den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln,
- die Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion.

(Quelle: <http://www.umweltlexikon-online.de/fp/archiv/RUBlandwirtsrohstoffe/NachwachsendeRohstoffe.php>, aufgerufen am 15.2.2009)

Die stetig wachsende Erdbevölkerung möchte in Wohlstand leben und konsumieren. Das heißt, immer mehr Menschen benötigen immer mehr Energie. Durch die Nutzung von Pflanzen zur Rohstoff- und Energiegewinnung versprechen sich viele eine umweltfreundliche und klimaneutrale Versorgung mit Energie und industriell gefertigten Produkten. Agrarökonomische Kreise sehen hier ein Feld mit schier grenzenlosem Potenzial.

Zugleich gibt es viele Kritikpunkte an nachwachsenden Rohstoffen, von der Zerstörung der Biodiversität durch Monokulturen, nicht vorhandener Klimaneutralität, mangelnder Effizienz, nicht ausgereifter oder unwirtschaftlicher Produktion von Produkten aus nachwachsenden Rohstoffen bis hin zur Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion und einem nicht unerheblichen Beitrag zur Verschärfung des Hungers in der Welt. Bei genauerer Betrachtung lässt sich erkennen, dass der rohstoffintensive Lebensstil der Menschen in Europa und vielen anderen Industrieländern die Ursache für diese Probleme ist.

<< (Quelle: www.agenda21-treffpunkt.de/lexikon/nawaro.htm, aufgerufen am 17.02.2010)

■ Konkurrenz zwischen der Nutzung als Industrierohstoff und als Nahrungsmittel

Eigentlich wird derzeit ausreichend Nahrung produziert, um die gesamte Weltbevölkerung ernähren zu können, zugleich werden schon viele landwirtschaftliche Nutzflächen für die Produktion von nachwachsenden Rohstoffen genutzt. Mit zunehmendem Ausbau geraten die nachwachsenden Rohstoffe damit in Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung. Entweder werden statt Nahrungsmittelpflanzen nun Energiepflanzen angebaut oder die bisherigen Pflanzen werden nicht mehr nur für die Ernährung, sondern z.B. auch für die Herstellung von Biokraftstoff genutzt. So verursachte die in den USA stark ausgeweitete Produktion von Bio-Ethanol aus Mais eine Preisexplosion bei den ebenfalls aus Mais hergestellten Tortillas in Mexiko. Die zunehmende energetische Nutzung von Agrarflächen verteuert tendenziell vor allem die Grundnahrungsmittel, was das Hungerproblem weltweit verschärfen könnte.

(Quelle: <http://www.agenda21-treffpunkt.de/lexikon/nawaro.htm>, aufgerufen am 15.2.2009)

Hunger ist daher eine Folge der ungleichen Verteilung und des ungerechten Zugangs zu Produktionsressourcen und Einkommen sowie einer ungerechten Welthandelspolitik. Dennoch ist mit einer Ausweitung des Anbaus nachwachsender Rohstoffe eine verstärkte Konkurrenz um Land und Wasser für Nahrungsmittel-, Tierfutter- und Rohstoffpflanzenanbau zu erwarten.

Mit der gegenwärtigen Weltproduktion von Nahrungsmitteln könnten jeder Person im Durchschnitt etwa 2.800 Kilokalorien zur Verfügung stehen (also auch mehr als die 2.200-2.500 kcal., die eine gesunde Person benötigt). Das US-Magazin „Foreign Affairs“ hat ausgerechnet, dass für eine 95-Liter-Tankfüllung eines US-amerikanischen Wagens mit reinem Ethanol ca. 200 kg Mais nötig sind – genug, um eine Person ein Jahr lang zu ernähren („How biofuels could starve the poor“, Foreign Affairs Magazine, Mai 2007). Diese steigende Konkurrenz um die Nutzung bestimmter Pflanzen, die sowohl als Lebensmittel als auch für

die Kraftstoffproduktion eingesetzt werden können, führt zu einer Verknappung des jeweiligen Rohstoffes und damit zu einer Erhöhung der Preise. Solche Auswirkungen sind bereits vielfach zu beobachten: Aus Indonesien wird berichtet, dass sich der Preis für Speiseöl um ca. 30% erhöht hat, weil Palmöl, das wichtigste Öl in indonesischen Küchen, neben der industriellen Nutzung für die Margarine- und Kosmetikindustrie, jetzt auch als Rohstoff für „Biodiesel“ gehandelt wird. Die Palmölkonzerne können mehr Geld im Exportgeschäft als auf dem lokalen Markt verdienen, so dass Speiseöl auf dem heimischen Markt knapp und damit teurer wird. Die Auswirkungen auf die vom Kauf von Lebensmitteln abhängigen Armen sind unmittelbar und oft existenzgefährdend. Mit der steigenden Nachfrage nach Getreide und Pflanzenöl werden auch die Weltmarktpreise in kurzer Zeit stark ansteigen, die bisher durch Subventionen und Dumping von Überschüssen in den Industrieländern künstlich niedrig gehalten wurden, so dass sich die Produktion auch für Kleinbauernbetriebe in Entwicklungsländern wieder lohnen könnte. Dies hätte allerdings negative Auswirkungen auf alle diejenigen, die keinen Zugang zu Land haben oder nicht genug für den Eigenbedarf produzieren können, wie auch für die städtischen Armen, die durch hohe Lebensmittelpreise direkt betroffen sind. Von den steigenden Preisen werden vor allem Konzerne profitieren, die sowohl am Kraftstoffboom als auch an Lebensmitteln verdienen. Diese Zusammenhänge verdeutlichen, dass eine exportorientierte Produktion von Agrotreibstoffen im großen Ausmaß mittelfristig zu Preissteigerungen bei Land und Nahrungsmitteln führt und zu einem Anstieg der Zahl der Hungernden beitragen wird.

(Aus: Positionspapier Misereor „Bioenergie“ im Spannungsfeld von Klimawandel und Armutsbekämpfung, Quelle: www.misereor.de/fileadmin/user_upload/pflege_thema/Positionspapier-bioenergie.pdf, aufgerufen am 15.2.2009)

I. Einarbeitung in das Thema Rohstoffe

i Lehrerinfo V:

■ **Nachwachsende Rohstoffe werden nicht generell nachhaltig angebaut**

Leider sind inzwischen zahlreiche Beispiele zu verzeichnen, wo Nachwachsende Rohstoffe auf nicht nachhaltige Weise genutzt oder angebaut wurden. Viele Pflanzenöle, die Industrieländer importieren, werden häufig unter niedrigen ökologischen und sozialen Standards produziert und vernichten riesige Regenwaldflächen in Südostasien und Amazonien, weil dort auf den zuvor abgeholzten oder abgebrannten Flächen Plantagen für Ölpalmen und Soja angelegt werden. Dadurch wird das eigentliche Ziel, CO₂ einzusparen, ins Gegenteil verkehrt: Die vernichteten Regenwälder und Torfschichten fallen auf Dauer als CO₂-Speicher aus. Außerdem setzen Brandrodung und die dadurch ausgelösten Torfbrände sowie auch die Entwässerung von Torfschichten gewaltige Mengen CO₂ frei: pro Jahr allein in Indonesien rund 2 Mrd. Tonnen CO₂, etwa die Hälfte der CO₂-Emissionen aller EU-Staaten.

(Quelle: www.agenda21-treffpunkt.de/lexikon/nawaro.htm, aufgerufen am 17.02.2010)

■ **Übersicht über wichtige nachwachsende Rohstoffe:**

Farbstoffe	Zucker	Fasern	Stärke	Öle und Fette	Energiepflanzen
Färberdistel Färberkamille Färberkrapp Färberwaid Färberwau	Topinambur Zichorie Zuckerrübe	Baumwolle Brennnessel Chinaschilf Faserlein Hanf	Gerste Kartoffel Mais Markerbse Weizen	Hanf Mohn Öllein Raps Senf Soja Sonnenblume	Chinaschilf Mais Raps Weide (Holz) Weizen



Man unterscheidet pflanzliche Rohstoffe einerseits nach Industriepflanzen zur stofflichen Nutzung und andererseits nach Energiepflanzen zur energetischen Nutzung.

- **Industriepflanzen** sind ein- oder mehrjährige Pflanzen, die zur gezielten Erzeugung von Rohstoffen für die Industrie außerhalb der Nahrungskette dienen.
- **Energiepflanzen** werden als Energieträger für die Wärme- und Stromgewinnung eingesetzt.

Dabei wird beim Verbrennen, Vergären und bei der chemischen Umwandlung nur so viel Kohlendioxid (CO₂) freigesetzt, wie beim Wachsen der Pflanze aufgenommen wurde. Einige Pflanzen können sowohl industriell als auch energetisch genutzt werden (z.B. Raps).

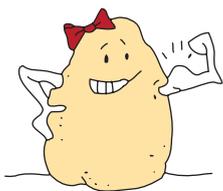
I. Einarbeitung in das Thema Rohstoffe

i Lehrerinfo V:

■ Heimische Pflanzen zur industriellen und energetischen Verwertung sowie deren Rohstoffe als Inhaltsstoffe verschiedener Produkte

(Quelle: Benz, Scharf, Weber (Hrsg.) (2001): Nachwachsende Rohstoffe (C.A.R.M.E.N.), S. II/11)

Industriepflanzen	Rohstoffe	Produkte
Raps, Leindotter, Sonnenblume, Soja, Hanf	Pflanzenöl	Kosmetika, Schmierstoffe, Hydrauliköle, Motor- und Getriebeöle, Lösungsmittel
Öllein	Leinöl	Farben, Lacke, Lasuren, Linoleum
Mais, Weizen, Markerbse	Stärke	Papier, Pappe, Verpackungen, Textilien
Kartoffel	Stärke	Folien, Waschmittel
Zuckerrübe, Topinambur, Zichorie	Zucker	Folien, Waschmittel, Kosmetik, Kunststoffe, Arzneien
Flachs, Brennnessel	Faser	Textilien, Dämmstoffe, Papier, Garn, Formpressteile
Färberkamille, Färberdistel	Farbstoffe	Farbe, Lacke
Bäume	Holz, Cellulosefaser	Papier, Pappe, Bauholz, Möbel



Energiepflanzen	Rohstoffe	Produkte
Kartoffel, Mais, Getreide, Zuckerrübe	Zucker, Stärke	Bioethanol (Kraftstoff)
Raps	Rapsöl	Biodiesel, Naturdiesel (Kraftstoff), Rapsöl (Brennstoff)
Bäume, Chinaschilf, Stroh, Getreideganzpflanzen	Stückholz, Hackschnitzel, Holzpellets, Ganzpflanze, Stroh	Energie, Wärme

Die zur energetischen Verwertung eingesetzten Pflanzen lassen sich in folgende drei Nutzungsformen einteilen:

- **Pflanzen, die in fester Form als Brennstoffe verwertet werden:**
 - Schnell wachsende Baumarten: z.B. Weiden, Pappeln als Hackschnitzel, Pellets
 - Energiegräser: z.B. Chinaschilf, Getreide
 - Restholz aus Wald und Holzverarbeitung: z.B. als Hackschnitzel, Scheite
 - Stroh in Form von Ballen
- **Pflanzen, die in flüssiger Form verwendet werden:**
 - Ölpflanzen: z.B. Raps, Sonnenblumen, Öllein
 - Zucker- und Stärkepflanzen: z.B. Kartoffeln, Mais, Weizen (alle in Form von Alkohol)
- **Pflanzen, die gasförmig verwendet werden:**
 - Reststoffe: z.B. Gülle, Grünabfälle, Gras, Stroh





Powerpflanzen – da steckt Energie drin

■ Energienutzung - Ein Rückblick

Bis ins 18. Jahrhundert hinein war die Menschheit bei der Verrichtung ihrer Arbeiten vor allem auf die Muskelenergie von Mensch und Tier angewiesen. Ergänzend nutzten die Menschen Wind- und Wasserenergie. Energie stellte eine knappe Ressource dar, die das Wirtschaften der Menschheit existenziell begrenzte. Biomasse wie z.B. Holz zählt zu den ältesten genutzten Energieträgern. Der Mensch entdeckte vor mehr als 400.000 Jahren das Feuer und hat damit seine Lebensqualität erheblich verbessert. Brennholz war lange die Lebensgrundlage vieler Menschen. Seit dem Zeitalter der Industrialisierung verdrängten vermehrt fossile Brennstoffe wie Kohle, Heizöl oder Erdgas die biogenen Brennstoffe.

Erst die Erfindung der Dampfmaschine läutete die industrielle Revolution ein. Die Dampfmaschine und weitere technische Erfindungen wie Generator, Elektromotor und Verbrennungsmotoren ermöglichten es, Kohle, Erdgas und Erdöl zur Energie- und Stromgewinnung zu nutzen. Nun wurde es z.B. möglich, die Landwirtschaft zu mechanisieren und dadurch Arbeitskräfte für die Industrie freizusetzen. Die gesamte industrielle Warenproduktion und unser Transportsystem basieren auf fossilen Energieträgern.

Etwa 200 Jahre lang war die Energiewirtschaft vor allem darauf ausgerichtet, ständig mehr Energie für ständig wachsende Bedürfnisse zur Verfügung zu stellen. Dabei verbrauchen die 20% der Menschheit in den Industrieländern 70% der weltweit genutzten Energie. Allmählich setzt sich jedoch die Erkenntnis durch, dass diese strategische Ausrichtung der Energiewirtschaft an neue, ebenfalls existenzielle Grenzen stößt. Denn in absehbarer Zeit werden die fossilen Ressourcen erschöpft sein. Zudem entstehen bei der Verbrennung von Kohle, Erdgas und Erdöl klimaschädliche Gase. Aus Gründen des Klimaschutzes können wir es uns überhaupt nicht leisten, die globalen Vorräte der fossilen Energieträger komplett auszubeuten.

(Quelle: www.umweltschulen.de/energie/energie.html, aufgerufen am 14.02.2010)

■ Energiebegriff

Beschäftigt man sich mit Energie, bewegt man sich sehr schnell in einem physikalischen und komplexen Themenbereich. Der Energiebegriff ist von zentraler Bedeutung im naturwissenschaftlichen Unterricht und auch im Alltag kommen die Schüler mit Energie vielseitig in Berührung (die Eltern klagen über steigende Energiepreise, die Medien berichten über Energieverschwendung durch Elektrogeräte, die Schwester zählt die Kalorien...).

Methodenvorschlag:

Einführung Energie

Zunächst sollen die Schüler für sich selbst aufschreiben, was sie unter Energie verstehen und dann zwei bis drei Menschen aus ihrer Umgebung befragen, was diese Personen unter Energie verstehen und was sie zum Thema Energie wissen. Zur nächsten Unterrichtsstunde sollen sie etwas „Energie“ mitbringen und erklären, was sie warum mitbringen.

Methodenvorschlag:

Was ist Energie?

Erste Vorstellungen und Literaturrecherche

Die Anfangsvorstellungen der Kinder zum Begriff Energie sammeln: Was ist Energie? Wozu dient Energie? Welche Energiequellen kennst du? Man kann Zeichnungen mit verschiedenen einfachen Gegenständen (eine Lampe, ein Fahrrad, einen Ofen usw.) verteilen und die Kinder auffordern, die Energiequelle zu identifizieren. Die verschiedenen von den Schülern genannten Energiequellen können in einer zweiseitigen Tabelle zusammengefasst werden: Energiequelle, Verwendung. Die Schüler sollen dann von zu Hause Bücher mitbringen, die sich mit Energiethemen befassen. Die Literaturrecherche geschieht in kleinen Gruppen, wobei jede Gruppe eine Energiequelle studiert und anschließend den anderen die Ergebnisse ihrer Recherche und die gefundenen Nachschlagewerke/Sachbücher vorstellt.

II. Vorbereitung Schulklassenprogramm: Energiepflanzen



Methodenvorschlag:

Das Energie-Alphabet

Die Kinder überlegen in Kleingruppen anhand des Alphabetes, wo in ihrer Umgebung Energie vorkommt und was sie macht. Sie versuchen zu möglichst vielen Anfangsbuchstaben Beispiele zu finden. Z.B. F wie Fahrrad fahren: Die Energie der Beinmuskeln setzt das Fahrrad in Bewegung. Oder H wie Holz: Durch Verbrennen von Holz im Ofen entsteht Wärme zum Heizen. Oder L wie Lampe: In der Lampe wird elektrische Energie in Licht umgewandelt. Anschließend tragen die Schüler ihre Ergebnisse zusammen und besprechen sie.

Methodenvorschlag:

Redewendungen zur Energie

Die Schüler ordnen den Redewendungen die richtigen Bedeutungen zu: Auch wir Menschen haben mal mehr, mal weniger Energie. Es gibt dafür viele Redewendungen. Nur was bedeuten sie?

Redewendung	Bedeutung im Zusammenhang mit Energie
Ich fühle mich super – ich könnte Bäume ausreißen!	Viel Energie haben
Nee, jetzt hab ich keine Lust mehr – die Luft ist raus.	Alle Energie verbraucht haben
Gegen Windmühlen kämpfen	Viel Energie aufwenden für eine aussichtslose Sache
Unter Strom stehen/geladen sein	Nervös/aufgeregt/angespannt/überlastet sein. Auch wer herzklopfend zu einem Rendezvous eilt, steht unter Strom – aber unter positivem.

(Quelle: www.redensarten-index.de/Suche.php, aufgerufen am 14.02.2010)

Methodenvorschlag:

Für ältere Schüler: Energienutzung weltweit

Die Schüler überlegen, wie Menschen in anderen Ländern mit Energie umgehen. Mögliche Fragen sind z.B.: Gibt es in jedem Land Strom? Haben alle Menschen auf der Welt einen Herd? Wie kochen sie? Brauchen die Menschen in jedem Land eine Heizung?



Teilnahme am Schulklassenprogramm

Beim **Energiepflanzen-Programm** wird zunächst der Energiebegriff und seine Anwendung thematisiert. Die Schüler überlegen, welche Energieformen die Menschen (schon immer) nutzen und was sie sich selbst unter Energie vorstellen. Im Themengarten werden sie die Energiepflanzen Chinaschilf und Weiden näher betrachten. An mehreren Lernstationen führen sie dann unter fachkundiger Anleitung diverse Versuche durch und lernen verschiedene Energieformen anschaulich kennen. So bringen sie beim Strampeln auf dem Energiefahrrad mit eigener Muskelkraft eine Glühbirne zum Leuchten. Beim Betreiben einer Dampfmaschine lernen sie das Grundprinzip der Stromgewinnung. Bei der Altersbestimmung von Holz erfahren sie, dass es sich bei diesem Rohstoff um einen bedeutenden nachwachsenden Energieträger handelt. Beim Pressen von Ölsaaten werden die Formen der Pflanzenölgewinnung und die Komplexität der Rohstoffgewinnung veranschaulicht. Da auch Stärkepflanzen zur Energiegewinnung dienen, betrachten die Schüler unter dem Binokular verschiedene stärkehaltige Materialien und führen verschiedene Stärkenachweise durch.

Der Ablauf des dreistündigen Schulklassenprogrammes ist in Form eines didaktischen Gitters als Download verfügbar unter:

www.oebz.de



IV. Nachbereitung Schulklassenprogramm: Energiepflanzen



Methodenvorschlag:

Sammeln von Material und Gegenständen aus dem Alltag

Bestimmung der Materialien und verwendeten Rohstoffe im Umfeld der Kinder:

Die Lehrkraft weist die Schüler auf verschiedene Kunststoffgegenstände im Klassenzimmer hin und erfragt den Rohstoff, der all diesen Gegenständen zugrunde liegt. Die Kinder sammeln je zwei verschiedene Materialien (z.B. Verpackungen, Schulsachen), die sie zu Hause in ihrem unmittelbaren Umfeld finden. Die Klasse führt eine Materialbestimmung der mitgebrachten Gegenstände durch. Fragestellung an die Kinder: Lassen sich diese Produkte und Dinge auch aus anderen Materialien herstellen oder welche Alternativen gibt es? Kann evtl. auf bestimmte Produkte ganz verzichtet werden?

Die Schüler können auch Vorschläge machen, welche Gegenstände aktuell im Raum nicht vorhanden wären, gäbe es kein Erdöl. Anschließend Kennen lernen verschiedener nachwachsender Rohstoffe.

Methodenvorschlag:

Das ist beim Schulklassenprogramm passiert
Mündliche Auswertung:

Fragen	Ziel
<ul style="list-style-type: none"> • Was hast du Neues gelernt? • Welche Aufgaben haben dir besonders gefallen? • Was hast du über nachwachsende Rohstoffe erfahren? • Wo begegnen dir nachwachsende Rohstoffe in deinem Alltag? • Welche Fragen sind für dich unbeantwortet geblieben? 	<ul style="list-style-type: none"> • Direkte Rückbesinnung auf die Lerninhalte • Feedback für Dozent/Lehrkraft • Ergebnissicherung • Kohärenz herstellen – nur was wirklich nützlich ist, bleibt im Gedächtnis • Feedback für Dozent/Lehrkraft

(Weitere Informationen, Anwendungsbeispiele und Anregungen zu Wandzeitungen unter: www.methodenpool.uni-koeln.de/download/wandzeitung.pdf)

Methodenvorschlag:

Alternativen entwickeln – was wir tun können, um Rohstoffe/Energie einzusparen

Methode: Handlungsalternativen entwickeln

Einzelarbeit: Die Schüler denken über folgende Fragen nach und schreiben ihre Ideen auf Kärtchen auf.

Gruppenarbeit: Die Schüler arbeiten in Kleingruppen zu den Fragen. Sie einigen sich auf die jeweils zwei wichtigsten Ideen/Aspekte und schreiben sie auf Kärtchen.

? Was können wir in unserem Schulalltag gemeinsam tun, um Rohstoffe/Energie einzusparen?

! • Z.B. Schulhefte aus Recyclingpapier verwenden, im Klassenzimmer die Heizung runterdrehen, mit dem Rad oder Bus zur Schule kommen, anstatt sich mit dem Auto fahren zu lassen!

? Wo können von mir und meiner Familie Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen verwendet werden?

! • Z.B. Biomülltüten aus Papier oder Maisstärke, Stofftaschen o. ä. zum Einkaufen statt jedes Mal eine Plastiktüte vom Geschäft!

Weiterführende Informationen sind im Internet in Form eines Einkaufsberaters zu finden unter:

www.bewussteinkaufen.info

? Was kann ich zu Hause tun, um gemeinsam mit meiner Familie Rohstoffe/Energie einzusparen?

! • Z.B. Elektrogeräte, die nicht ständig gebraucht werden, ganz ausschalten, anstatt auf Standby laufen lassen, Kleidung im Secondhand-Laden kaufen anstatt billiger Neuware, mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs sein, lokal produzierte und saisonale Lebensmittel bevorzugen!

Mit Hilfe einer Wandzeitung werden die Ergebnisse aus dem Arbeitsprozess dokumentiert. Hierzu werden die obigen Fragen in Spalten auf ein großes Plakat geschrieben. Danach werden die Antwort-Karten der Schüler besprochen und in die jeweiligen Spalten geklebt. Anschließend wird die Wandzeitung zur Präsentation der Arbeitsergebnisse im Klassenzimmer aufgehängt.



Ablauf des dreistündigen Schulklassenprogrammes „Powerpflanzen – da steckt Energie drin“



Basisprogramm Energiepflanzen 3.-4. Jahrgangsstufe	Methode	Zielsetzungen und Schlüsselkompetenzen	Ergänzungen für die Sekundarstufe 1	Information/Material
--	---------	---	--	----------------------

Teil 1: (ca. 60 min.) Vom Rohstoff Erdöl zu nachwachsenden Rohstoffen (Nawaros)				
Rohstoff – was ist das ?	Fragerunde, gemeinsames Gespräch.	An vorhandenes Wissen anknüpfen. Schaffen einer einheitlichen sprachlichen Voraussetzung. Bezug zum eigenen Lebensumfeld herstellen.	Wo können wir Rohstoffe einsparen? (Energiespar- und Recyclingtipps sammeln.)	Beispiele: Stuhl (Holz), Heft (Papier-Holz) Schlüssel (Metall-Erz) Jeans (Baumwolle) Pullover (Wolle, Kunstfaser-Erdöl) Schulranzen (Leder, Kunstfaser-Erdöl)
Unterscheidung nachwachsend und fossil	Vorstellung der Kinder erfragen, Gegenstände auf dem Tisch zuordnen.	Begriffe kennen lernen.	Verschiedene Energieträger, Unterscheidung – regenerativ und nicht regenerativ, CO ₂ -Emission bei verschiedenen Energieträgern	Wie oben, vorbereitete Tische für die Zuordnung
Klärung des Energiebegriffs mit Hilfe von Leitfragen (1)	Diskussion Wo begegnet Kindern Energie?	Einen komplexen Begriff in den Lebensweltbezug der Kinder übertragen	Physikalische Definitionen	Für Kinder verständliche Definition im Schüleraktionsheft
Verschiedene Energieträger - fossil und nachwachsend zuordnen	Energieträger fühlen und riechen. Wofür werden sie eingesetzt? (2)	Das Gelernte vertiefen, Ergebnisse in Form von Tabellen sichern.		Anschauungsmaterial: Holzpellets, Hackschnitzel, Holzkohle, Braun- bzw. Steinkohle, Rohöl (ersatzweise Diesel), Biodiesel, Alkohol, vorbereitete Tabelle im Schüleraktionsheft

Basisprogramm Energiepflanzen 3.-4. Jahrgangsstufe	Methode	Zielsetzungen und Schlüsselkompetenzen	Ergänzungen für die Sekundarstufe 1	Information/Material
Energiepflanzen im Garten „Nachwachsende Rohstoffe“, Pflanzensteckbrief im Schüleraktionsheft (3)	Eine Energiepflanze sammeln, malen und Name, Größe und weitere Besonderheiten der Pflanze festhalten.	Naturwissenschaftliches Arbeiten fördern. Selbständiges Arbeiten fördern. Genaues Beobachten, Festhalten und Beschreiben des Gesehenen.	Benutzung von Bestimmungsbüchern. Alternative Verwendungsmöglichkeiten der Pflanzen ermitteln.	Schnur, Zollstock, Stift, Klemmbrett, Schüleraktionsheft
Pause				
Teil 2:(ca. 120 min.) Energiepflanzen - Lernstationen				
Lernstationen zu Holz, Umwandlung von Energiearten, Öl und Stärke	Lernstationen im Plenum vorstellen, anschließend Kleingruppen bilden (4) .	Gemeinsam aktiv werden, im Team arbeiten.		Schüleraktionsheft oder Blatt, Stift
Rohstoff Holz				
Energiearten von Holz: Wärme und Licht (5)	Ausprobieren und direktes Erfahren der Energiearten.	Verständnis über die Umwandelbarkeit von Energie vertiefen.		Extra-lange Zündhölzer Spielerische Ergänzungen für GS: „Baum bauen“ „Baum wiederfinden“ nach J. Cornell siehe Anhang 1
Altersbestimmung von Bäumen durch Jahresringe	Abzählen der Jahresringe.	Genaues Beobachten, zeitliche Dimensionen erkennen.	Zuordnung der Geschichte eines Baumes anhand einer Abbildung (6)	Pappel- oder andere Baumscheiben, evtl. Lupen, Abbildungen von Jahresringen



Rohstoffe als Energieträger

In den Sprechblasen stellen sich verschiedene Rohstoffe vor. **Ergänze deren Nachnamen, schneide die Texte dann aus und klebe sie zu den passenden Bildern auf Arbeitsblatt 1.2 und 1.3**

Servus, ich bin **Sonja S**
 Ich wachse in großen Mengen in Asien, Nord- und Südamerika. Meine Samen enthalten sehr viel Eiweiß, daher werde ich oft als Viehfutter verwendet. Aber auch für viele Lebensmittel der Menschen werde ich gebraucht. Das aus mir gepresste Öl wird zur Energiegewinnung und zum Herstellen von Seifen verwendet.

Blubb blubb, ich bin **Walter W**
 Ich bin fast überall auf der Erde zu Hause: in den Meeren und Flüssen. Aber du findest mich auch in den Pflanzen, in den Tieren und in deinem Körper. Ich bin sehr stark, wenn ich mich bewege. Mit meiner Kraft kann ich Turbinen antreiben. Die Menschen nutzen mich, um Strom zu erzeugen.

Grüß Dich, ich bin **Silvie S**
 Du findest mich im Sommer als große gelbe Blume auf den Feldern. Meine Kerne werden für Brot, Brötchen und zum Kochen verwendet. Das aus den Kernen gepresste Öl wird auch als Schmierstoff und Motorenöl benutzt.

Huhu, mich nennt man **Willi W**
 Ich bin sehr schnell. Eben geschwind wie der Wind. Manchmal bin ich noch schneller unterwegs, als Autos fahren können. Die Menschen bauen große Windräder, mit denen sie meine Energie auffangen und in Strom umwandeln.

Hallo, ich heiße **Holger H**
 Ich wachse in Form von Bäumen und Sträuchern. Man kann aus mir viele nützliche Dinge herstellen, zum Beispiel Häuser, Möbel und Spielzeug. Die Menschen verbrennen mich, um ihre Häuser zu beheizen. Bei der Herstellung von Papier bin ich ein notwendiger Rohstoff.

Gestatten, **Sandy S**
 Ich bin schon sehr, sehr alt und auf meiner Oberfläche ist es so heiß, dass jedes Lebewesen sofort verbrennen würde. Aber meine Strahlen bringen Licht und Wärme auf die Erde. Die Menschen nutzen meine Energie, um Strom und warmes Wasser zu bekommen.

Mein Name ist **Erwin E**
 Meine Vorfahren waren winzige Tiere im Meer. Viele dieser Tierchen wurden am Meeresgrund von Sand und Schlamm bedeckt. Unter dem Schlamm gab es keine Luft und es war ziemlich warm. Nach ganz langer Zeit entstand aus den Resten der kleinen Tierchen unter dem Schlamm Erdöl und Erdgas. Mein Freund Eddie Erdgas und ich haben also schon sehr viel gemeinsam erlebt.

Ich bin **Karla K**
 Meine Vorfahren wurden bereits vor 8000 Jahren in Südamerika angebaut. Um das Jahr 1600 herum haben Seeleute, Missionare und Siedler mich in Europa und der restlichen Welt verbreitet. Allerdings kann man nur meine Knollen verwenden, die unter der Erde wachsen. Die Knollen sind sehr nahrhaft. Man kann aus ihnen aber auch Stärke für die Industrie gewinnen.

Gestatten, ich heiße **Eddie E**
 Ich bin ein Gas, deshalb kannst du mich nicht sehen. Ich entstehe auf ähnliche Weise wie mein Freund Erwin Erdöl. Meistens liegen wir beide gemeinsam irgendwo tief unten in der Erde. Die Menschen holen uns mit großen Bohrtürmen aus der Erde heraus. Dann werden wir durch lange Rohre an die Orte geschickt, wo wir gebraucht werden.

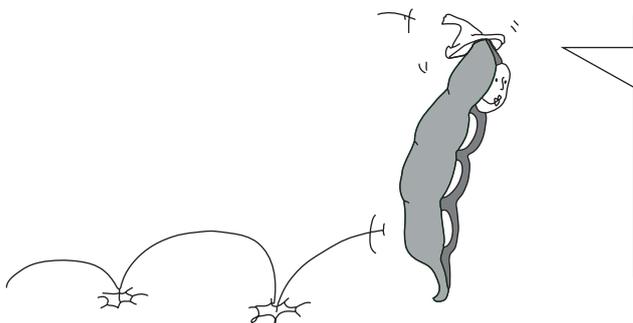
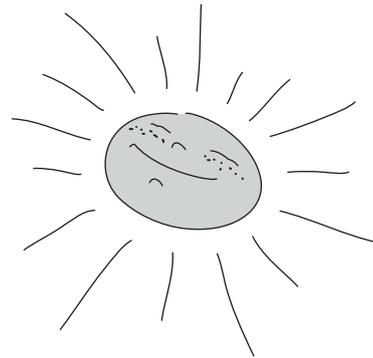
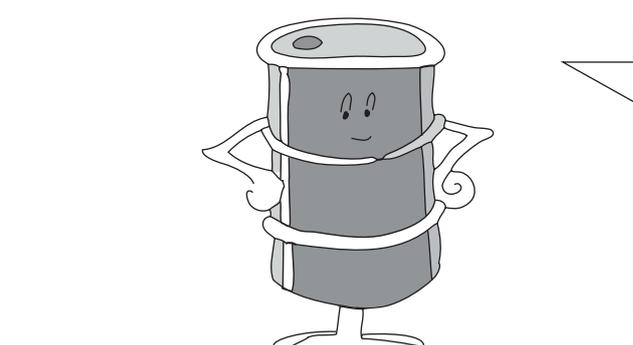
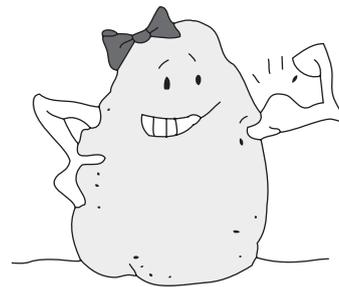
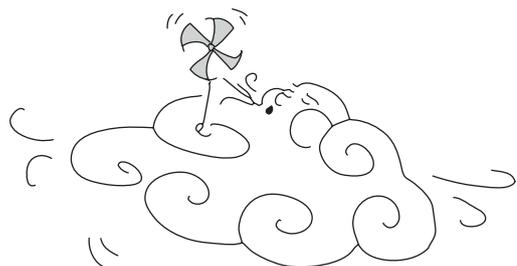
Ich bin **Konrad K**
 Vor langer langer Zeit bin ich aus Bäumen und anderen Pflanzen entstanden. Die Bäume stürzten um und wurden von Schlamm und Wasser zugedeckt. Tief in der Erde haben sich diese Pflanzenreste zu Kohle umgewandelt – und hier bin ich jetzt. Die Menschen holen mich aus den Bergwerken, um mit meiner Energie ihre Wohnungen zu heizen.

Arbeitsblatt 1.2

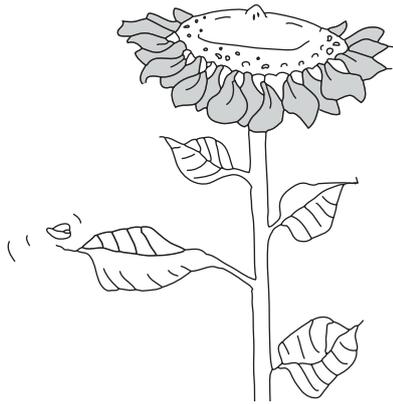


Rohstoffe als Energieträger

Die Bilder zeigen bekannte und wichtige Rohstoffe.
Klebe auf diesen Seiten die passenden Texte ein.

Arbeitsblatt 1.3



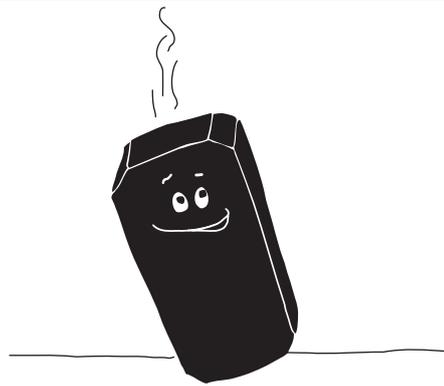
Empty speech bubble for writing.

Empty speech bubble for writing.



Empty speech bubble for writing.

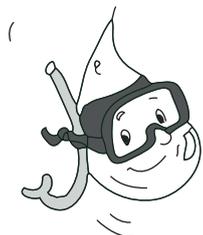
Empty speech bubble for writing.



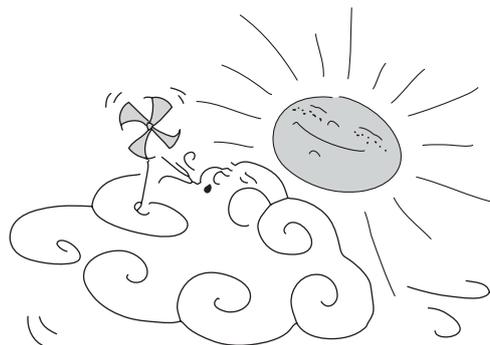
Empty speech bubble for writing.



Die Geschichte von den Rohstoffen

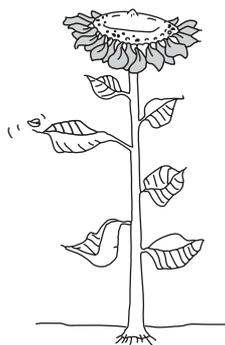


Du kennst die **Sonne**, das **Wasser** und den **Wind**. Ihnen begegnest du jeden Tag. Die Sonne wärmt dich mit ihren Strahlen. Das Wasser stillt deinen Durst und der Wind zerzaust deine frisch gekämmten Haare. Alle drei haben genügend Energie, um uns für immer zu versorgen. Da Sonne, Wasser und Wind sich nicht aufbrauchen, nennen die Menschen sie **erneuerbare Energien**.



Du hast auch schon von **Erdgas**, **Erdöl** und **Kohle** gehört. Sie sind vor Millionen von Jahren entstanden und sehr alt – so wie die versteinerten Tiere und Pflanzen, die wir Fossilien nennen. Die Menschen sagen zu Erdgas, Erdöl und Kohle deswegen auch fossile Rohstoffe. Sie liegen tief unter der Erde. Da wir sie nicht sehen können, wissen wir nicht, wie viel es von ihnen noch gibt. Wir müssen also sparsam mit ihnen umgehen. Sonst sind sie bald aufgebraucht und zu Ende. Sie heißen deswegen auch **endliche Rohstoffe**.

Bestimmt kennst du **Holz**, **Sonnenblumen**, **Kartoffeln** und vielleicht sogar **Soja**. Manche davon kann man essen, aber alle können noch mehr: Aus ihnen werden Dinge des täglichen Lebens hergestellt. Sie wachsen auf den Feldern und im Wald. Deshalb heißen sie auch **nachwachsende Rohstoffe**. Die Bauern und Förster ernten sie. Aus Holz kann man Möbel und sogar ganze Häuser bauen. Oder man schiebt es in den Ofen und heizt damit. Aus Stärke von Kartoffeln kann man Plastik herstellen. Aus Sonnenblumenkernen wird Öl gepresst, mit dem du deine Fahrradkette schmieren kannst. Öl aus Sojasamen wird bei der Seifenherstellung verwendet.

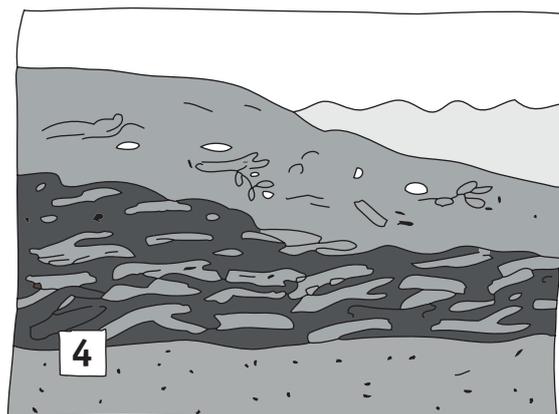
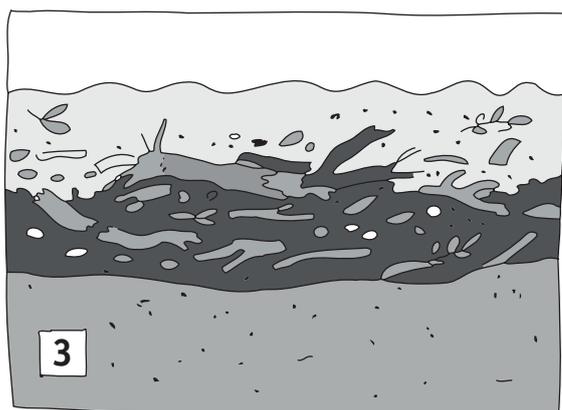
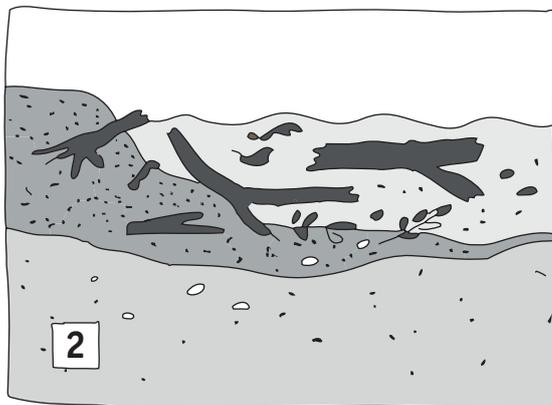
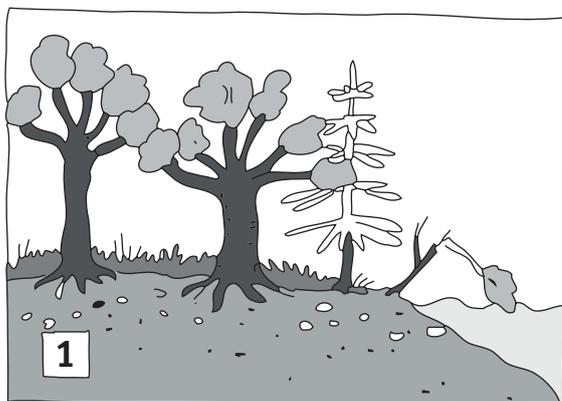


Die Menschen holen das Erdöl, das Erdgas und die Kohle an die Erdoberfläche. Dort treffen sie mit all den anderen Rohstoffen zusammen, denn die Menschen nutzen sie alle. Wenn wir mit diesen Rohstoffen und der Energie sparsam umgehen, reichen sie noch lange und belasten die Umwelt nicht so stark.

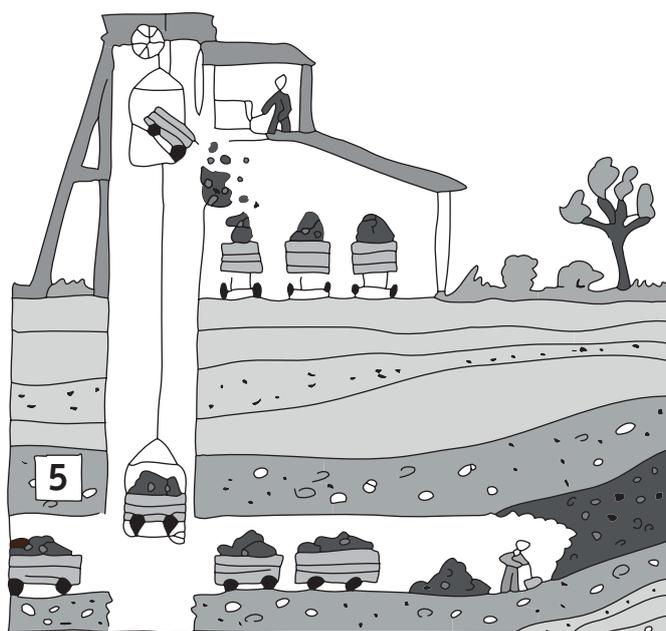


Wie Kohle entsteht

Die Bilder und Texte erklären, wie Steinkohle entsteht. Ordne die Bilder den passenden Texten zu und trage die Zahl in das Kästchen neben dem Text ein.



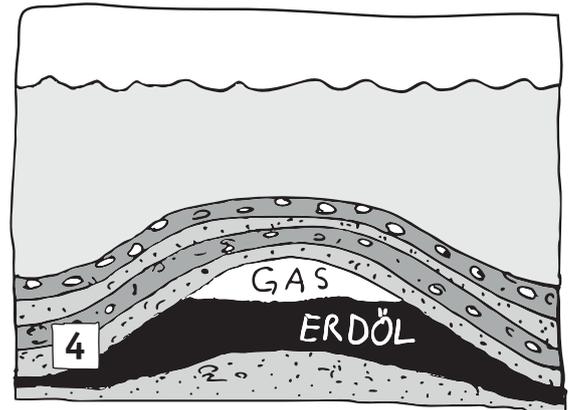
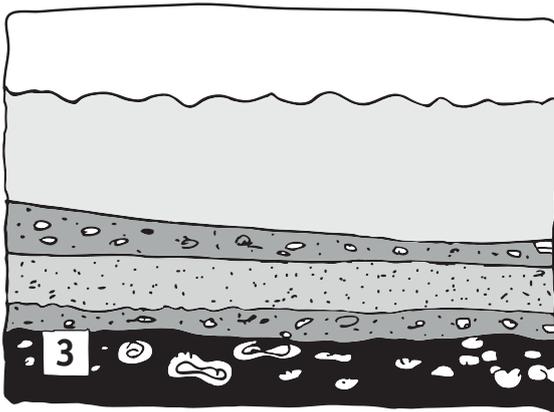
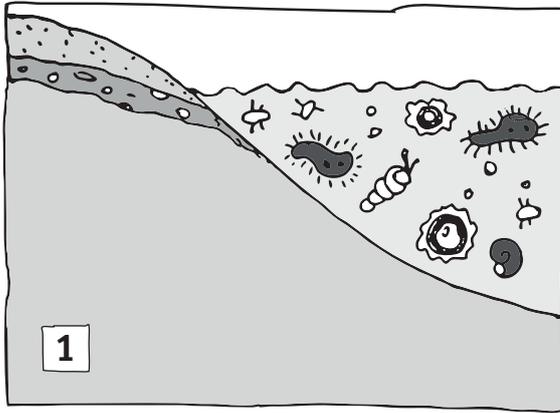
- Die alten Bäume fallen um und werden von Wasser und Schlamm zugedeckt.
- Die Menschen bauen Bergwerke und holen Kohle tief aus der Erde heraus.
- In Sümpfen und Urwäldern wachsen riesige Bäume.
- Das Wasser und der Schlamm drücken die toten Pflanzen fest zusammen.
- Nach vielen, vielen, vielen Jahren entsteht aus den toten Pflanzen Kohle.



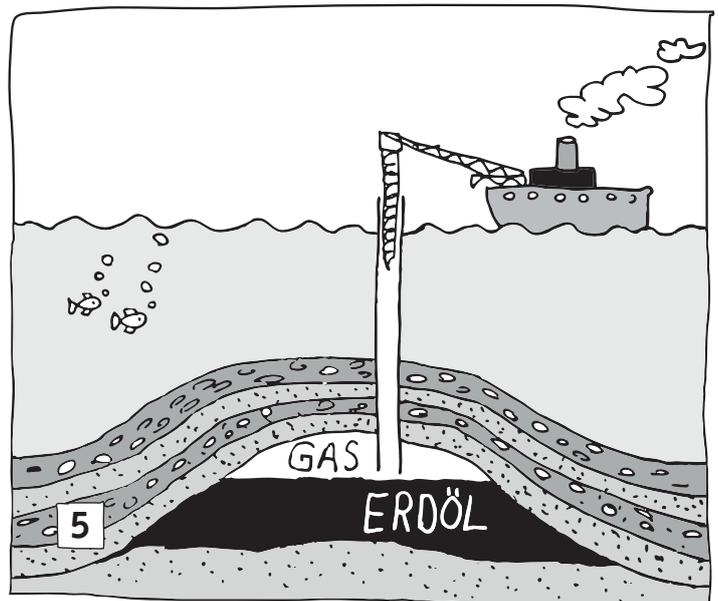


Wie Erdöl und Erdgas entstehen

Die Bilder und Texte erklären, wie Erdöl und Erdgas entstehen. Ordne die Bilder den passenden Texten zu und trage die Zahl in das Kästchen neben dem Text ein.



- Sie werden von Sand und Schlamm begraben.
- Mit einem riesigen Bagger kann man das Erdöl und Erdgas von tief unten herausholen.
- Wenn sie sterben, fallen sie auf den Meeresgrund.
- Viele winzige Tiere leben im Meer.
- Nach vielen, vielen, vielen Jahren entsteht aus ihnen Erdöl und Erdgas.





„Powerpflanzen – da steckt Energie drin!“



Anhang 1

„Baum wieder finden“

Dieses Spiel wird zu zweit gespielt. Im geeigneten Gelände wird ein Schüler von seinem Partner blind zu einem etwas weiter entfernten Baum geführt. Der nicht sehende Schüler befühlt den Baum, verschafft sich einen Eindruck von der Beschaffenheit der Rinde und anderen Merkmalen und kann vielleicht auch an dem Baumstamm hören. Dann wird er zum Ausgangspunkt zurückgeführt. Nachdem er wieder sehen kann, versucht er den Baum wieder zu finden. Anschließend werden die Rollen vertauscht.

Spielerisch „Baum bauen“ nach Joseph Cornell

Das Spiel kann im Anschluss an eine Pause mit der gesamten Gruppe durchgeführt werden. Es fördert das Verstehen und Nachempfinden, wie ein Baum „funktioniert“:

Anleitung:

Zwei Kinder stellen sich in die Mitte, sie sind das Kernholz, das dem Baum die Stabilität verleiht. Weitere Kinder bilden das Splintholz, es enthält die Wasserleitungen, die den Baum mit Wasser und Bodennährstoffen versorgt, die Wurzeln saugen das Wasser aus dem Boden. Das Bast besteht aus den Versorgungsleitungen. Die in den Blättern durch Photosynthese gebildeten Nährstoffe werden im gesamten Baum verteilt. Einige Kinder bilden zum Schluss die Wurzeln und Blätter.

Durch Schlürf- und Essgeräusche für Blätter und Wurzeln und Hui-Hui- Gesang der Leitungsbahnen können die Kinder besser nachempfinden, wie ein Baum funktioniert. Im Herbst werden die Tage kürzer, d.h. die Blätter bekommen nicht genug Licht. Dies ist das Signal, das Blattgrün abzubauen, die zerlegten Stoffe werden im Baum eingespeichert, die Blätter verfärben sich. Von den Wurzeln wird kein Wasser aus dem Boden mehr angesaugt, die Blätter vertrocknen und fallen schließlich ab. Wenn sich in den Leitungsbahnen kein Wasser befindet, können sie bei Frost auch nicht kaputt frieren.

Quelle: Joseph Cornell, Mit Kindern die Natur erleben, Verlag an der Ruhr



“Powerpflanzen – da steckt Energie drin!”



Anhang 2

Herstellen von Holzkohle

Holzkohle lässt sich in sehr kleinem Maßstab herstellen. Dabei entsteht neben der Holzkohle ein Gasgemisch, das früher auch zum Betrieb von Autos verwendet wurde.

Materialien:

Fingerhut aus Metall, Alufolie, Blumendraht, Teelicht, Wäscheklammer, Streichhölzer, Messer, Nadel

Versuchsanleitung:

Schneide von zwei Streichhölzern die Brennköpfchen ab und zerschneide die Hölzer jeweils in fünf bis sechs kleine Stückchen. Diese füllst du in den Fingerhut. Auf die Öffnung des Fingerhuts ein Stück Alufolie legen und über den Rand gut festdrücken, so dass der Fingerhut vollständig verschlossen ist. Nun bindest du das Ende eines etwa 15 cm langen Bindedrahtes fest um den Rand des Fingerhuts herum, verdrehst ihn und lässt das andere Ende als Halter abstehen. Piekse mit einer Nadel ein Loch in die Mitte des Foliendeckels – fertig ist ein kleiner Gasgenerator.

Entzünde das Teelicht und halte den Boden des Fingerhutdrahtes mit einer Wäscheklammer über die Flamme. Nach einiger Zeit entweicht aus dem kleinen Loch ein dünner, heller Rauchfaden. *Wenn der Rauchfaden sehr deutlich ist, kannst du versuchen, ihn mit einem Streichholz oder am Teelicht zu entzünden.* Dann den Fingerhut weiter über das Teelicht halten (etwa 5 bis 10 Minuten). Wenn der Fingerhut dann abgekühlt ist, kannst du die Alufolie entfernen. Die Holzstückchen haben sich in Holzkohle verwandelt.

Weiterführende Fragen:

Holzkohle wird schon seit Jahrhunderten hergestellt. Welche Vorteile hat sie im Vergleich zum Verbrennen von Holz?

Holzkohle verbrennt bei einer höheren Temperatur als Holz und es entstehen bei der Verbrennung keine Flammen (Einsatz in Schmieden). Man bekommt mehr Energie aus Holzkohle.

Wie heißt die Berufsbezeichnung für die Kohlenhersteller?

Köhler



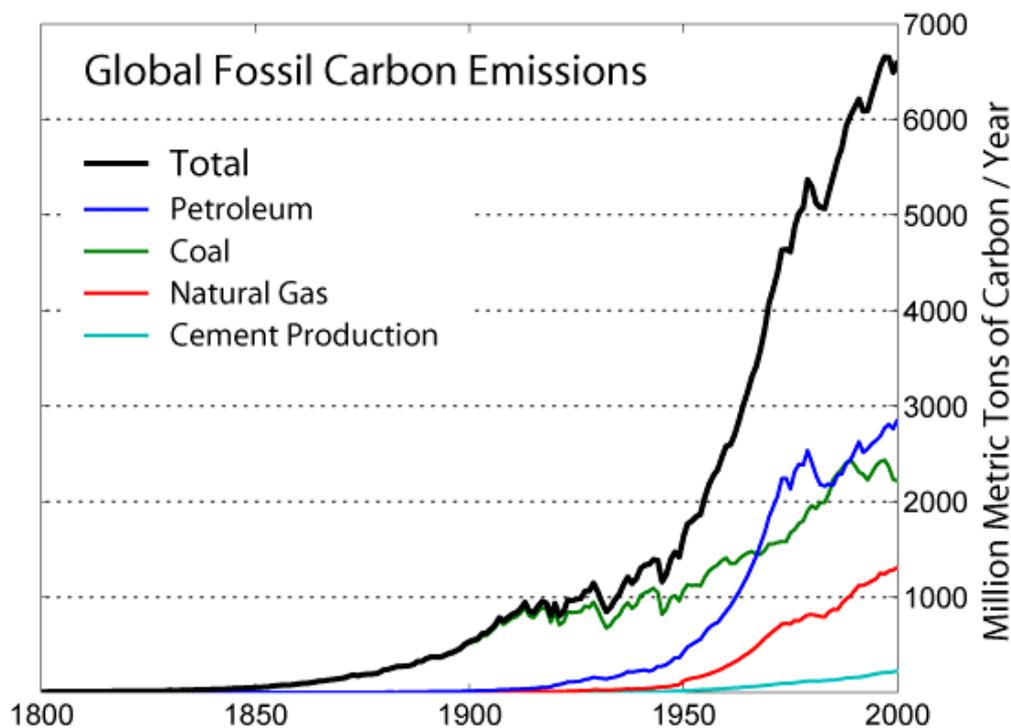
“Powerpflanzen – da steckt Energie drin!”



Anhang 3:

Betrieb einer Dampfmaschine

Die Dampfmaschine dient bei diesem Experiment zur Stromerzeugung. Wärmeenergie wird über Bewegungsenergie in elektrischen Strom umgewandelt. Hier kann das Prinzip gezeigt werden, wie in vielen Kraftwerken Strom erzeugt wird (Kohlekraftwerke, Müllverbrennung u.a.). Außerdem kann die Verwendung von fossiler Energie (hier: Kohle) als Beginn der Industrialisierung zum Thema gemacht werden. Aus dem nachfolgenden Diagramm wird ersichtlich, dass der Anstieg des Kohlendioxid-Ausstoßes direkt mit der Verwendung der Kohle zusammenhängt.



(Quelle: Science, Juli 1994 und [www.iup.uni-heidelberg.de/institut/studium/lehre/UPhysSem/CO2\(30.11\).ppt](http://www.iup.uni-heidelberg.de/institut/studium/lehre/UPhysSem/CO2(30.11).ppt))

Materialien:

Dampfturbine (im Spielwarenhandel erhältlich), dazugehöriger Generator (Dynamo), kleines Glühbirnchen, das mit dem Generator verbunden ist, destilliertes Wasser, Esbit – Trockenbrennstoff zum Betrieb, kleiner Trichter zum Einfüllen des Wassers

Versuchsanleitung:

Fülle destilliertes Wasser mit Hilfe des kleinen Trichters in den Wasserbehälter bis dieser bis etwa zur Hälfte gefüllt ist. Gib den Trockenbrennstoff in den dafür vorgesehenen Schlitten, zünde ihn an und schiebe den Schlitten unter den Wasserbehälter. Warte bis das Wasser siedet (Bläschenbildung). Wenn sich nach etwa 10 Minuten genügend Druck aufgebaut hat, d.h. genügend Wasser verdampft ist, kann die mitgelieferte Dampfpfeife betätigt werden. Wenn genügend Druck aufgebaut ist, drehe das Ventil zur Turbine vollständig auf. Die Turbine wird durch den ausströmenden Wasserdampf angetrieben. Wenn dies schnell genug erfolgt, wird durch den mit der Turbine verbundenen Treibriemen der Generator angetrieben, der dann bei ausreichender Drehzahl der Turbine das Glühbirnchen zum Leuchten bringt.

Weiterführende Fragen:

Welche Brennstoffe wurden zum Betrieb der Dampfmaschinen benutzt?

Zuerst Holz und Holzkohle, später: Kohle

Der Name eines der Erfinder der Dampfmaschine, James Watt, ist auch heute in der Physik ein wichtiger Begriff. Wisst ihr in welchem Zusammenhang ?

Watt ist die Einheit für die Leistung. Man kennt sie z.B. von den Glühbirnen

Warum war die Entwicklung der Dampfmaschine der Auslöser für die Industrialisierung?

Mit der Dampfmaschine konnten Maschinen betrieben werden, Fabriken entstanden und längere Strecken konnten mit der Eisenbahn zurückgelegt werden.

Welche Informationen könnt ihr aus der oben gezeigten grafischen Darstellung erhalten ?

Mit der Verwendung von Kohle wurde zusätzliches Kohlendioxid ausgestoßen. Zuvor herrschte ein Gleichgewicht, das durch den Verbrauch von fossilen Brennstoffen stark verändert wurde (Klimaerwärmung)

Quelle: Erneuerbare Energien, Materialien für Schülerinnen und Schüler, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, 2008



“Powerpflanzen – da steckt Energie drin!”



Anhang 4:

Energiefahrrad

Mit dem Energierad erfahren die Schüler direkt, wie Bewegungsenergie in Strom umgewandelt wird. Durch den erzeugten Strom können Glühbirnen zum Leuchten gebracht und Wasser in einem Wasserkocher erhitzt werden. Die erbrachte Leistung kann bei manchen Rädern direkt abgelesen werden, im vorliegenden Fall wird sie durch eine einfache Multiplikation von zwei abgelesenen Werten berechnet.

Ohne Berechnungen wird deutlich, dass bei Zuschaltung des Wasserkochers wesentlich intensiver gestrampelt werden muss als ohne den Kocher. Bei etwas längerem Betrieb der Glühbirnen wird die herkömmliche Glühbirne recht heiß, während sich die Energiesparlampe nur leicht erwärmt. So lässt sich die Umwandlung von elektrischer Energie in Wärmeenergie, die in der Regel nicht weiter genutzt werden kann, gezeigt.

Die Energie zum Strampeln erhalten die Menschen über die Nahrung. Die Energie wird oft in Form von Kohlenhydraten geliefert, die direkt aus Pflanzen stammen.

Materialien:

Energierad (erhältlich bei von der Firma Christiani, eventuell aber auch bei anderen Stellen ausleihbar) mit dem Zubehör: Wasserkocher mit Thermometer, Energiesparlampe, herkömmliche Glühbirne, Schokolade

Anleitung:

Mit dem Energiefahrrad kann man direkt erfahren, wie anstrengend es sein kann Strom zu erzeugen.

Dreht die beiden Glühbirnen in die entsprechenden Halterungen und schaltet sie ein. Tretet gleichmäßig, bis sie leuchten. Berührt die Lampen nach einigen Minuten. Was stellt ihr fest?

Schaltet zusätzlich den Wasserkocher ein. Lässt es sich noch genauso leicht treten? Radelt 5 Minuten mit gleichbleibendem Tempo. Wie entwickelt sich dabei die Temperatur im Wasserkocher?

Ihr könnt leicht ausrechnen, wie viel Leistung ihr mit dem Energierad erbracht habt. Auf dem Display werden die Werte für Spannung (Zeichen V) und Strom (Zeichen A) angezeigt. Wenn ihr die beiden Werte multipliziert, erhaltet ihr die Leistung in Watt.

Wenn man eine Leistung über einen bestimmten Zeitraum erbringt, erzeugt man Energie (Leistung mal Zeit). Welche Energie habt ihr in den 5 Minuten (=

300 Sekunden) erstrampelt? Um wie viel Grad Celcius ist das Wasser dabei wärmer geworden?

Zur Belohnung des Radlers gibt es zum Energieausgleich am Ende des Vormittags die Menge an Schokolade, die auf dem Energiefahrrad „verstrampelt“ wurde. 100 g des Energieträgers Vollmilchschokolade enthalten etwa 2400 kJ (ca. 800 kcal), das sind 2400 kWs, also in 1 g Schokolade sind etwa 24 kWs Energie enthalten.

Quelle: Begleitheft zum Energierad, Firma Christiani

Weiterführendes:

Damit wir strampeln können, brauchen wir Energie, die wir in Form von Nahrung zu uns nehmen. Leistungssportler, wie die Radfahrer bei der Tour de France, nehmen abends immer besonders viele Kohlenhydrate zu sich (Nudelgerichte). Durch Kohlenhydrate kann besonders schnell Energie bereitgestellt werden.



“Powerpflanzen – da steckt Energie drin!”



Anhang 5

Warum führt das Tanken von Anke zu Hunger von Hassan? Bildung einer logischen Kette (für Sekundarstufe)

Anleitung:

Auf vorbereiteten 12 Karten sind die folgenden Aussagen in eine logische Reihenfolge zu bringen.

Legt die 12 Kärtchen mit den Aussagen so in eine Reihenfolge, dass sich eine logische Kette von Ereignissen ergibt. Es beginnt mit der Karte 1 (Anke tankt nur...) und endet mit dem Hunger von Hassan (Karte **N**ichts zu Essen hat... Natürlich ergibt sich aus den fetten Anfangsbuchstaben ein Lösungswort.

Materialien:

12 Karten mit den Aussagen. Der erste Buchstabe ist groß und fett gedruckt.

1 Anke tankt nur an speziellen Biotankstellen, weil sie etwas für das Klima tun will.

Benzin an einer Biosprittankstelle besteht zu einem erheblichen Teil aus Biodiesel, der aus indonesischem Palmöl gewonnen wird.

Indonesien gehört zu den weltweit größten Anbietern von Biosprit.

Oft wurden in den letzten Jahren in Indonesien Großplantagen angelegt, die mit Ölpalmen bepflanzt wurden.

Etlliche Großgrundbesitzer haben ihre Palmöl-Plantagen dadurch vergrößert, dass sie die Kleinbauern der Umgebung von ihrem Land vertrieben haben.

Nicht wenige Kleinbauern sind verschuldet und deshalb gezwungen, ihr Land zu verkaufen.

Es ist Hassan leider nicht möglich, seinen Kredit rechtzeitig zurückzuzahlen. Er brauchte das Geld für die Krankenbehandlung seiner Frau.

Reis-Setzlinge von einer neuen, besseren Sorte will Hassan unbedingt haben. Deshalb nimmt er einen Kredit auf.

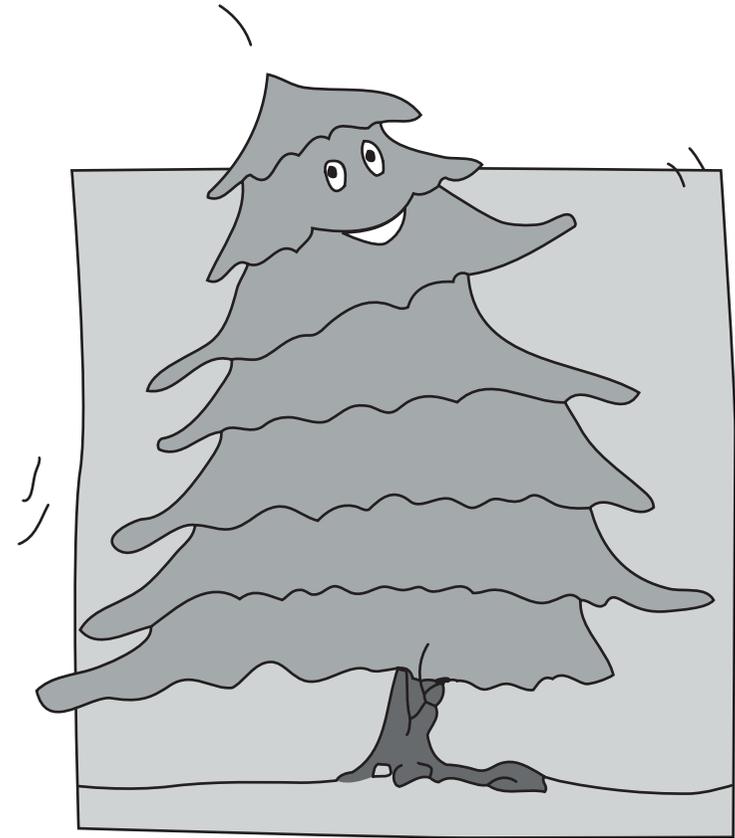
Gerne gibt Hassan sein Stück Land, wo er schon seit vielen Jahren lebte, nicht auf. Aber er versucht es jetzt in der Stadt, wo es viele Jobs geben soll.

In der Stadt lebt Hassan anders als früher. Sein Zuhause ist eine kleine Hütte in einem Slum-Viertel, wo sehr viele Zuwanderer leben.

Einkommen hat Hassan nur dann, wenn er einen Gelegenheitsjob findet. Oft gibt es aber keine Jobs bei so vielen, die Arbeit suchen.

Nichts zu Essen haben Hassan und seine Familie im Moment, weil Hassan seit etlichen Tagen kein Einkommen hat.

Quelle: Die Bioenergien, die Klimakrise und der Hunger, Welthaus Bielefeld, 2009



Powerpflanzen
– da steckt
Energie drin!

Das ÖBZ Bildungsprojekt „Nachwachsende Rohstoffe“ wurde gefördert und unterstützt durch:



Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Gesundheit



Dieses Heft gehört _____

Energie – was ist das?

■ Energie ist die Fähigkeit, Arbeit zu leisten.

Es gibt ganz verschiedene Formen von Energie, zum Beispiel Wärmeenergie, elektrische Energie, chemische Energie, magnetische Energie oder mechanische Energie.

Bei der mechanischen Energie kann man zwei Formen unterscheiden:

Lageenergie ist gespeicherte Energie. So enthält das Wasser in einem Stausee viel Lageenergie. Sobald es durch Röhren ins Tal schießt, verwandelt sich die Lageenergie in Bewegungsenergie. Die Bewegung des Wassers treibt dann Turbinen und Generatoren an, und es entsteht Strom. Die Bewegungsenergie des Wassers wird also im Kraftwerk in elektrische Energie umgewandelt.

Das heißt, man kann die verschiedenen Energieformen ineinander umwandeln. Die Energie des elektrischen Stroms wird zum Beispiel in der Glühbirne zu Licht- und Wärmeenergie.

Energie kann nicht erzeugt, sondern immer nur umgewandelt werden. Man kann Energie auch nicht vernichten. Bei jeder Energieumwandlung entsteht allerdings Wärme, die wir oft nicht nutzen können. Wenn ein Auto zum Beispiel abgebremst wird, verwandelt sich seine Bewegungsenergie in Wärmeenergie, denn die Bremsen werden heiß. Den größten Teil dieser Energie können wir nicht auffangen, um sie in eine andere Energieform umzuwandeln oder zu speichern. Damit ist diese Energie für unsere Zwecke verloren.

(Quelle: Der Kinder BROCKHAUS, Lizenzausgabe Büchergilde Gutenberg 1994)

Rätsel

■ Auflösungen

Kreuze an: nachwachsend oder fossil

Braun- u. Steinkohle, Rohöl > fossil

Alle anderen > nachwachsend

Alkohol kann sowohl aus nachwachsenden als auch fossilen Rohstoffen gewonnen werden

Rätsel zu Energieformen:

Bewegung, Wärme, Licht, elektrische Energie

Silbenrätsel:

1. koh-len-di-oxid
2. treib-stof-fe
3. erd-öl
4. raps
5. holz
6. en-er-gie-pflan-zen

Umweltschutzregel: en-er-gie spar-en

Interessantes zu Energie und Umwelt im Internet:

Infos zu Energie, Energiespartipps und vieles mehr unter www.kindernetz.de/infonetz/thema/energie-umwelt/

Hier können Lehrkräfte und Schüler ein kostenloses Energiesparkonto für Schulen eröffnen und Unterrichtsmaterialien herunterladen:

www.energiesparclub.de/schule

Spiele zum Thema Energie

www.bildungscnt-spiel.de/energiesparen

Wer ist fit im Bereich des Klima schonenden Energiesparens?

Die Antwort auf diese Frage gibt Kindern und Jugendlichen ein neues Online-Energiesparquiz.

www.umweltspiele.ch/energie

Spiel: Sichere die Energieversorgung

In diesem Online-Spiel bist du ganz alleine für die Energieversorgung zuständig.

Versorge die Basis mit genügend Energie. Aber Achtung: Nicht alle Quellen liefern gleich viel Strom – und nicht alle sind gut für die Umwelt!

Und damit es nicht zu einfach wird, gibt es Störfälle und Katastrophen, die einen Teil deines Energienetzes wieder zerstören können.

spiel.powerado.de/html/main.html

Energie – Bildpaare

Es gibt viele Möglichkeiten, Energie zu sparen.

Dazu musst du weder auf deine Lieblingssendung noch auf das Lesen bei elektrischem Licht verzichten. Im Spiel „Energie – Bildpaare“, erfährst du, wie es funktioniert.

Suche die zusammengehörenden Bildpaare. Für jedes richtige Paar gibt es einen Energiespartipp!

www.kindernetz.de/infonetz/thema/energie-umwelt/bildpaare/-/id=60850/nid=60850/did=64408/mxbk2v/index.html

Pflanzensteckbrief

■ Beispiel für eine Power-Pflanze:

Name der Pflanze:

So sieht sie aus:

Größe:

Besonderheiten:

.....
.....

Fossile und nachwachsende Rohstoffe

■ **Fossile Energie** ist der Sammelbegriff für Energierohstoffe, die in der Erde lagern und sich vor vielen Millionen Jahren aus tierischen und pflanzlichen Resten gebildet haben (z.B. Kohle, Erdöl und Erdgas). Sie kommen nur in begrenzten Mengen vor und erneuern sich nicht.

(Definition aus: www.umweltdatenbank.de/lexikon, aufgerufen am 17.02.2011)

Nachwachsende Rohstoffe sind natürliche Stoffe, die aus Pflanzen gewonnen werden (z.B. aus Bäumen, Faserpflanzen, öl- oder stärkehaltigen Pflanzen). Sie werden genutzt als Baustoff, zur Energieerzeugung, als alternativer Kraftstoff (z.B. Biodiesel aus Raps) und als Ausgangsmaterial für die weitere technische Aufarbeitung (z.B. Textilien, Öle, Farbstoffe).

Nachwachsender oder fossiler Energierohstoff? Kreuze an!

	nachwachsend	fossil
Hackschnitzel		
Braun-/Steinkohle		
Pellets		
Holzkohle		
Rapsöl		
Rohöl		
Alkohol		
Biodiesel		

Auflösung auf der letzten Seite!

Energie sparen – Umwelt schützen!

■ Tipps für clevere Kids

Eigene Energiespartipps:

.....
.....

Sicher hast du auch einen wichtigen Energiespartipp für deine Mitschüler auf Lager. Überlege und schreib ihn in deren Aktionsheft.

Lass dir im Gegenzug von anderen Mitschülern ihren wichtigsten Energiespartipp ins Heft schreiben!

Energiespartipp von:

.....
.....
.....

Weitere Tipps zum Energiesparen:

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Energie sparen – Umwelt schützen!

■ Tipps für clevere Kids

Duschen statt baden

Für eine volle Badewanne brauchst du ungefähr 120 Liter Wasser – zum Duschen gerade mal 50 Liter; vorausgesetzt du duschst nicht allzu lange.

Beim Duschen sparst du aber nicht nur Wasser, sondern auch viel Energie, die benötigt wird, um das Wasser zu erwärmen.

Heimisches und saisonales Obst und Gemüse kaufen

Das sind ganz schöne Strecken, die eine Ananas aus Costa Rica oder eine Tomate aus Spanien zurücklegen, bis sie bei uns im Supermarkt landen. Dafür werden Unmengen von umweltbelastendem Benzin und Kerosin verbraucht. Überlege, welche Obst- und Gemüsesorten zu welchen Jahreszeiten bei uns wachsen und frage auch deine Eltern.

Richtig heizen

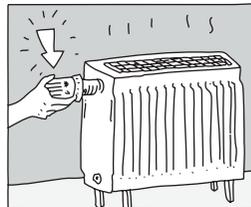
Vermeide überheizte Räume! Natürlich sollst du nicht frieren, aber folgende Temperaturen reichen völlig aus:

Wohn-, Arbeits- und Spielzimmer: 20-22 °C

Küche und Schlafzimmer: 18 °C

Flur: 15 °C.

Mit jedem Grad weniger sparst du rund 6% Heizenergie. Vielleicht kannst du dir ein Thermometer besorgen und die Temperatur in den Räumen überprüfen.



Richtig lüften

Gerade im Winter, wenn wir die Heizung anschalten, ist richtiges Lüften wichtig. Kippe niemals das Fenster, wenn die Heizung läuft. So heizt du die Straße gleich mit.

Besser ist es, das Fenster mehrmals am Tag für einige Minuten weit zu öffnen und danach wieder zu schließen. Bitte drehe die Heizung ab, so lange das Fenster offen ist.



(Quellen: www.kindernetz.de/infonetz/thema/energie-umwelt und http://www.medienwerkstatt-online.de/lws_wissen/vorlagen/showcard.php?id=17487&edit=0, aufgerufen am 16.06.2010)

Rätsel

■ Es gibt verschiedene Formen von Energie

Suche vier Energieformen und markiere sie:

K	A	U	D	A	H	M	I	Ö	T	S	V
B	E	W	E	G	U	N	G	L	O	C	K
J	L	M	E	R	C	H	V	F	A	H	U
G	E	U	G	K	I	J	W	A	D	N	I
T	K	N	K	O	H	R	G	R	M	W	E
A	T	J	O	S	R	V	P	B	L	Ä	N
U	R	Z	A	M	U	L	S	E	I	R	E
Ö	I	I	Ü	E	B	I	N	A	N	M	N
B	S	H	I	T	O	C	T	B	R	E	T
Z	C	M	W	I	R	H	C	H	E	F	K
K	H	O	B	K	K	T	F	O	L	D	E
L	E	N	E	R	G	I	E	E	O	S	S

Auflösung auf der letzten Seite!

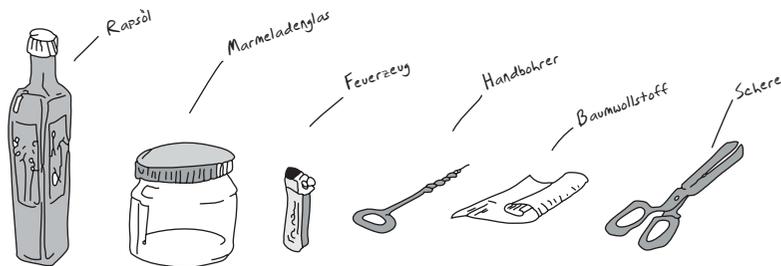
Experiment

■ Bau dir eine Rapsöllampe

Rapsöl kann als Treibstoff für Autos, Busse, Lastwagen und Traktoren dienen. Aus Rapsöl hergestellter Biodiesel wird an Tankstellen bereits häufig angeboten. Treibstoffe sind Brennstoffe – brennt Rapsöl also?

Du brauchst:

Marmeladenglas mit Schraubverschluss, Handbohrer, Streifen Baumwollstoff (ca. 2 cm x 15 cm) oder ein Stück Kerzendocht, Schere, Rapsöl, Feuerzeug



So wird's gemacht:

Du bohrst in den Deckel des Marmeladenglases ein Loch und rollst den Baumwollstreifen zu einem Docht. Dann fädelst du den Docht durch das Loch. Dieser Docht soll bis zum Boden des Glases reichen und etwa fingerbreit aus dem Deckel herausgucken. Nun das Marmeladenglas noch einmal aufschrauben und das Glas etwa zur Hälfte mit Rapsöl füllen. Deckel wieder fest aufschrauben. Sobald der Docht sich mit Rapsöl vollgesogen hat, kannst du deine Lampe entzünden.



Achtung: Mit Feuer musst du sehr vorsichtig sein.

Übrigens: Früher gab es in den Häusern noch kein elektrisches Licht. Öl aus Raps wurde damals häufig als Lampenöl verwendet, um damit die Zimmer zu beleuchten.

Energie sparen – Umwelt schützen!

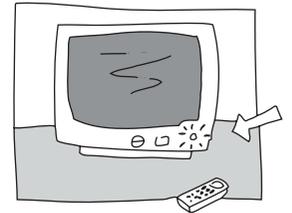
■ Tipps für clevere Kids

Schalte immer alle Geräte aus, die du nicht brauchst.

Wenn du z.B. mit deiner Familie im Wohnzimmer bist, muss im Kinderzimmer kein Licht brennen. Auch das Radio muss nicht vor sich hin dudeln, wenn niemand zuhört.

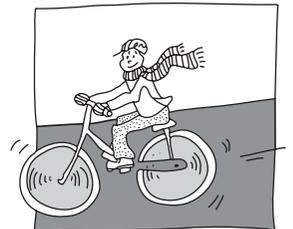
Goodbye Standby

Geräte, die über eine Fernbedienung ausgeschaltet wurden, befinden sich in diesem Modus. Das kannst du meistens an einem rot leuchtenden Lämpchen erkennen. Obwohl diese Geräte nicht benutzt werden, verbrauchen sie Strom. Deshalb benutze immer den Ein- und Ausschalter direkt am Gerät zum Ausschalten. Manche Geräte wie z.B. Computer oder Ladegeräte für Handys verbrauchen sogar Strom, wenn sie ausgeschaltet sind. Du erkennst das an einem Netzteil, das warm wird, oder an einem Summen. Deshalb solltest du bei diesen Geräten den Stecker ziehen, wenn du sie nicht brauchst. Steckdosen-Leisten mit Kipp-schalter sind sehr praktisch, denn damit kannst du mehrere Geräte mit einem Handgriff vom Stromnetz nehmen.



Fahrrad fahren spart Energie

Wenn dich deine Eltern mit dem Auto zur Schule fahren, wird Benzin verbrannt. Deshalb benutze lieber den Bus oder die Straßenbahn, wenn du zur Schule fährst. Aber auch Busse und Bahnen verbrauchen viel Energie. Fahre deshalb öfters mit dem Fahrrad in die Schule. Das spart nicht nur Energie, sondern hält dich auch noch fit. Frage einfach deine Eltern, ob sie einen Weg kennen, auf dem du ungefährdet mit dem Fahrrad in die Schule kommst.



Spartipp: Recyclingpapier benutzen

Hast du gewusst, dass jeder Deutsche ungefähr 230 kg Papier im Jahr verbraucht? Das entspricht der Menge eines Harry-Potter-Bandes pro Tag. Beim Herstellen von Papier wird viel Energie und Holz benötigt. Verwende deshalb beim Schreiben, Malen oder Drucken am Computer immer Umweltschutzpapier. Das muss nicht grau sein, es gibt auch helles Papier, das umweltfreundlich hergestellt wurde. Umweltpapier erkennst du an dem „Blauen Engel“ auf der Verpackung. Und: Benutze nicht nur die Vorderseite des Papiers, schließlich hat jedes Blatt zwei Seiten.



Silbenrätsel

■ öl - zen - en - spar - stof - en - gie - erd - raps - er - len
- en - holz - er - koh - gie - fe - pflan - di - treib - oxid

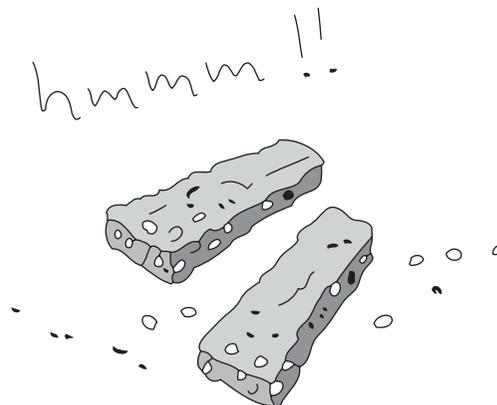
Die obigen Silben helfen dir, die Fragen richtig zu beantworten. Wenn du alles richtig beantwortet hast, bleiben fünf Silben übrig. Richtig geordnet ergeben sie eine der wichtigsten Umweltschutz-Regeln.

1. Dieses Gas entsteht bei der Verbrennung von Kohle, Erdöl und Holz
.....
2. Benzin und Biodiesel sind
.....
3. Der wichtigste fossile Ausgangsstoff für Plastik und Benzin
.....
4. Aus dieser gelb blühenden Ölpflanze wird in Deutschland häufig Biodiesel hergestellt
.....
5. Damit kochen die meisten Menschen auf der Welt
.....
6. Sie werden in allen drei Zustandsformen (fest, flüssig und gasförmig) verwendet (anderes Wort für Powerpflanzen)
.....

Auflösung auf der letzten Seite!

Power Müsliriegel

■ Dass Pflanzen auch für uns wichtige Energielieferanten sind, ist dir vielleicht gar nicht so bewusst. Wenn wir z.B. einen Müsliriegel essen, baut unser Körper dieses Nahrungsmittel in Energie um.



**Stelle dir deinen
Energieriegel
selbst her:**

Zutaten:

- 200 g Sechskornflocken
- 4 EL Sonnenblumenkerne (EL = Esslöffel)
- 4 EL Sesam
- 100 g Honig
- 4 EL Rosinen oder andere getrocknete Früchte
- 2-3 EL Vollkornmehl (Dinkel)
- 2 Eier

Zubereitung:

- Körner zu Flocken quetschen
- Körnerflocken, Sonnenblumenkerne und Sesam in einer trocknen Pfanne rösten, dabei ständig umrühren (ca. 5 Minuten)
- mit Honig, Eiern, Rosinen und Mehl vermischen
- auf einem halben, mit Backpapier ausgelegtem Backblech, flächig ausstreichen
- bei 200°C ca. 20-25 Minuten backen
- Riegel schneiden

Zusätzlich kann eine halbe Tafel „faire“ Schokolade in Stücke gebrochen und in einem Wasserbad geschmolzen werden. Die flüssige Schokolade wird dann auf die Riegel gestrichen – fertig sind die leckeren und fairen Power-Schokoriegel.

Basisprogramm Energiepflanzen 3.-4. Jahrgangsstufe	Methode	Zielsetzungen und Schlüsselkompetenzen	Ergänzungen für die Sekundarstufe 1	Information/Material
Herstellen von Holzkohle	Schülerversuch siehe Anhang 2	Naturwissenschaftliches Arbeiten, geschichtliche Zusammenhänge erkennen.	Weiterführende Fragen zur Verwendung der Holzkohle (geschichtliche Aspekte herausarbeiten)	Fingerhut aus Metall, Alufolie, Blumendraht, Teelicht, Wäsche- klammer, Streichhölzer, Messer, Nadel
Umwandlung von Energiearten				
Dampfmaschine betreiben	Schülerversuch siehe Anhang 3	Zusammenhang von Industrialisierung und Stromgewinnung – CO ₂ - Produktion erkennen, Diagramme deuten können.	Verfahren zur Stromherstellung vorstellen. Unterscheidung regenerativer und nicht- regenerativer Energiegewinnung. Weltweite Aspekte	Dampfmaschine mit Generator und Glühbirne, Grafik zur CO ₂ -Emission
Energiefahrrad	Energieinhalte auf dem Energierad erstrampeln. siehe Anhang 4	Energieverbräuche abschätzen, Energiewerte berechnen.	Arbeitsblätter mit erweiterten Aufgaben. z.B. zu Nachteilen des Einsatzes fossiler Energie, Material wird zur Verfügung gestellt (7)	Energierad mit Wasserkocher, Materialien: Schokolade, (Holz, Biodiesel, Mengemessgeräte), Formeln für die Berechnung
Rohstoff Öl				
Nachweis von Öl in verschiedenen Pflanzen und Pflanzenteilen (8)	Schülerversuch: Ölsamen auf Löschpapier auspressen.	Selbst erleben (Kraftaufwand, Ertrag) Formen der Ölgewinnung kennen lernen Komplexität der Rohstoffgewinnung verstehen	Bildung einer logischen Kette mit 12 Karten zum Thema: Warum führt das Tanken von Anke zu Hunger von Hassan? siehe Anhang 5 Geografie: Woher kommt z.Z. das benötigte Öl?	Löschpapier, Pistill, verschiedene Öllieferanten (Raps, Walnuss, Leinsamen u.ä.), kleiner Lappen aus einer Strumpfhose (nicht saugend), Knoblauchpresse oder Schraubstock, Bild einer alten Ölprelle
Rohstoff Stärke				
Stärke im Binokular	Vergrößerte Stärkekörner betrachten und skizzieren.	Arbeitstechnik Binokular kennen lernen Perspektivenwechsel.	Aufbau des Getreidekorns. Wofür braucht das Getreide den Energieträger Stärke? Herstellung von Biogas.	Binokulare, Skalpell zum Durchschneiden von Getreidekörnern
Stärkenachweis	Schülerversuch: Stärke- nachweis durch Jodprobe	Chemische Nachweise kennen lernen.	Text zu Tortilla-Krieg. Diskussion über die Konkurrenz Nahrungsmittelherstellung –	Reis, Kreidestaub, Mehl, Kartoffelstücke, Puderzucker, Weizenkörner, Scheuerpulver,

Basisprogramm Energiepflanzen 3.-4. Jahrgangsstufe	Methode	Zielsetzungen und Schlüsselkompetenzen	Ergänzungen für die Sekundarstufe 1	Information/Material
			Energiegewinnung	für jeden dieser Stoffe eine Schale (Uhrglas oder Petrischale), Jodlösung, Tropfpipette
Quetschen von Getreidekörnern	Müsligrundlage herstellen, Konkurrenz von Nahrungsmittelherstellung contra Energiegewinnung diskutieren.	Eine Zutat für das Frühstück aus Körnern herstellen. Zusammenhänge erfassen.	Stärke (Kohlenhydrate) als Grundlage der Ernährung (9)	Flockenquetsche, Sechs-Korn-Flocken, Milch, Löffel
Abschlussrunde	Schüler berichten von den Ergebnissen der Stationen.	Reflexion des Tages	Präsentation der Ergebnisse, mündlich oder an der Tafel	

Anmerkungen/Erklärungen:

(1) Energiebegriff: Leitfragen: Was stellt ihr euch unter Energie vor? Welche Energieformen nutzen die Menschen schon immer?

Die von den Kindern genannten Energieformen werden an der Tafel festgehalten Mindmap. Dabei wird die Umwandelbarkeit von Energie bewusst gemacht.

(2) Energieträger: Die Schüler können verschiedene Energieträger anfassen, riechen und zuordnen.

(3) Energiepflanzen im Themengarten: Beim Zeichnen und Beschreiben der Pflanzen soll Augenmerk auf die Genauigkeit gelegt werden, Schönheit ist nebensächlich.

(4) Vorstellen der Lernstationen: Im Plenum werden die einzelnen Stationen kurz vorgestellt. In Kleingruppen führen die Schüler an den vier Lernstationen verschiedene Versuche im zeitlichen Wechsel durch, Gruppeneinteilung je nach Klassenstärke. Die Ergebnisse der einzelnen Stationen sollen für eine abschließende Besprechung festgehalten werden.

(5) Energiearten von Holz: Die Schüler sollen sich vorstellen, dass sie ohne moderne Hilfsmittel in einer dunklen Höhle sind und nur Zündhölzer und Holz zur Verfügung haben. Wie würden die Materialien helfen?

(6) Altersbestimmung von Bäumen: Anhand einer Abbildung (Quelle: Ordner „Forstliche Bildungsarbeit“, Bayrisches Staatministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, hier 4. Auflage) soll die Geschichte eines Baumes zugeordnet werden.

(7) Energiefahrrad: Weiterführende Formeln zu Berechnungen (Quelle: Begleitheft zum Energiefahrrad, 2009)

(8) Nachweis von Öl: Durch das Auspressen auf Löschpapier entsteht ein Ölfleck, der im Gegensatz zu wässrigen Flecken nicht trocknet.

(9) Quetschen der Getreidekörner: Bei der Zubereitung einer Müsligrundlage sollen die Schüler Aspekte zu Kohlenhydraten als Grundlage für die Ernährung zusammentragen.

*Entwickelt im Rahmen des Bildungsprojektes „Nachwachsende Rohstoffe“ von Dr. Jutta Zarbock-Brehm,
Münchner Umwelt-Zentrum e.V. im Ökologischen Bildungszentrum, Engelschalkinger Str. 166, 81927 München
www.oebz.de, E-Mail: muz@oebz.de*

Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit